Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932
1921

254 (31.10.1921)

Visual Library

No. 254 Karlsruhe, Montag den 31. Oktober 1921 41. Jahrg.

Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Bezugspreis: Durch unsere Träger zugestellt 7 M mit Zustellgebühr; durch die Post bezogen 7 M; in der Geschäftsstelle und bei unseren Karlsruher Ablagen abgeholt 6 M monatlich. — Einzelexemplar 30 ₰.

Ausgabe: Werktags mittags. Geschäftsstelle u. Redaktion: Luisenstr. 24. Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 481.

Anzeigen: Die einspaltige Kolonelzeile 1.40 M. Die Reklamezeile 4.— M; bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. — Annahmeschluß 8 Uhr vormittags, für größere Aufträge nachmittags zuvor.

Die Landtagswahlen in Baden

Schlechte Wahlbeteiligung im Lande — Katastrophale Niederlage der Unabhängigen — Der Mißerfolg der Deutschnationalen und der Volkspartei — Die Niederlage der Demokraten — Die schwer enttäuschten Kommunisten — Der Erfolg der Landbündler — Das Zentrum hielt im allgemeinen seine Stimmenzahlen — Schwache Zunahme der sozialdemokratischen Stimmen

Ein glänzender Wahlerfolg der Karlsruher Sozialdemokratie

Bei den gestrigen Landtagswahlen wurden in Baden nach den bisherigen Ermittelungen abgegeben insgesamt 901 457 Stimmen. Davon haben erhalten:

das Zentrum	341 656	Stimmen
die Sozialdemokratie	204 591	„
die Demokraten	76 197	„
die Deutschnationalen	76 613	„
die Volkspartei	54 393	„
der Landbund	74 637	„
die Unabhängigen	27 102	„
die Kommunisten	35 378	„
Wirtsch. Vereinigung	11 727	„

Insgesamt sind nach den bisherigen Wahlergebnissen 86 Abgeordnete gewählt. Davon erhalten das **Zentrum** auf die **Kreislisten 31** und **3** auf die **Landesliste**; die **Sozialdemokraten 16** auf die **Kreislisten** und **4** auf die **Landesliste**; die **Demokraten 4** auf die **Kreislisten** und **3** auf die **Landesliste**; die **Deutschnationalen 5** auf die **Kreislisten** und **2** auf die **Landesliste**; die **Volkspartei 4** auf die **Kreislisten** und **3** auf die **Landesliste**; der **Landbund 5** auf die **Kreislisten** und **2** auf die **Landesliste**; die **Unabhängigen 0** auf die **Kreislisten** und **2** auf die **Landesliste**; die **Kommunisten 0** auf die **Kreislisten** und **3** auf die **Landesliste** und die **Wirtschaftliche Vereinigung 1** auf die **Landesliste**.

Zum Vergleiche geben wir die Stimmenzahlen von der **ersten Landtagswahl** am 5. Januar 1919, wie die Zahlen von den Wahlen zur **Nationalversammlung** am 19. Januar 1919 und von der **Reichstagswahl** am 6. Juni 1920:

Die Landtagswahlen am 5. Januar 1919:

Abgegeben wurden insgesamt **1 027 141** Stimmen, gewählt wurden **107** Abgeordnete. Sie verteilen sich auf die Parteien wie folgt:

Zentrum 376 208 Stimmen = 36,6 Proz. und 39 Mandate; **Sozialdemokraten** 329 317 = 32 Proz. und 36 Mandate; **Demokraten** 233 956 = 22,7 Proz. und 25 Mandate; **Deutschnationale** 72 211 = 7 Proz. und 7 Mandate; **Unabhängige** 15 419 = 1,5 Proz. und 0 Mandate.

Die Wahlen zur Deutschen Nationalversammlung am 19. Januar 1919:

Abgegeben wurden insgesamt **1 053 771** Stimmen, die sich auf die Parteien wie folgt verteilten:

Zentrum 381 135 = 36,2 Proz.; **Sozialdemokraten** 366 824 = 34,8 Proz.; **Demokraten** 226 836 = 21,5 Proz.; **Deutschnationale** 78 976 = 7,5 Proz.; die **Unabhängigen** hatten bei dieser Wahl keinen Wahlvorschlag eingereicht.

Die Wahlen zum Reichstage am 6. Juni 1920:

Abgegeben wurden insgesamt **946 366** Stimmen, die sich auf die Parteien iem folgt verteilten:

Zentrum 341 027 = 36,4 Proz.; **Sozialdemokraten** 190 298 = 20,7 Proz.; **Demokraten** 116 398 = 12,3 Proz.; **Deutschnationale** 554 = 12 Proz.; **Deutsche Volkspartei** 64 653 = 6,8 Proz.; **Unabhängige** 102 965 = 10,9 Proz.; **Kommunisten** 14 471 = 1,5 Proz.

Bemerkenswert hierbei ist, daß bei den **Reichstagswahlen** im Juni 1920 die **drei sozialistischen Parteien zusammen nicht** einmal mehr **die Stimmen aufbrachten**, die am 19. Januar 1919 **allein die Sozialdemokratie** aufgebracht hatte. Auf **alle drei sozialistischen** Parteien kamen im **Juni 1920 nur 307 714** Stimmen, während die **Sozialdemokratie** am 19. Januar 1919 **allein 366 824** Stimmen aufgebracht hatte. Der Bruderkampf und die wirtschaftlichen Nöte hatten diese Wirkung erzielt. Die **Sozialdemokratie verlor** bei der **Reichstagswahl** im Juni 1920 gegenüber der Wahl am 19. Januar 1919 **176 526** Stimmen = 48,1 Proz., die **Demokraten** 110 428 = 48,7 Proz. Das **Zentrum** büßte dagegen nur **37 108** Stimmen = 9,7 Proz. ein, während die **Deutschnationalen** ihre Stimmen um **34 578** Stimmen = 43,8 Proz. **vermehren** konnten und die **Volkspartei**, die weder bei den Wahlen am 5. Januar noch bei den Wahlen am 19. Januar 1919 mit einem eigenen Wahlvorschlag aufgetreten war, bei der Reichstagswahl **164 653** Stimmen auf ihren Vorschlag vereinigen konnte.

Während der bisherige Landtag 107 Abgeordnete zählte, wird der neue Landtag, wenn nicht noch ganz kleine Korrekturen eintreten, nur 86 Abgeordnete aufweisen. Die absolute Mehrheit im neuen Landtag würde dann nur 44 betragen; die zu einer Verfassungsänderung notwendige Mehrheit 58. Die bisherige Regierungskoalition (Zentrum, Sozialdemokraten, Demokraten) würde über 61 Stimmen verfügen, das sind 17 Stimmen über die absolute Mehrheit und 3 Stimmen über die zu einer Verfassungsänderung notwendige Mehrheit.

Im alten Landtage hatte die Regierungskoalition 100 Stimmen, gegen nur 7 Stimmen der deutschnationalen Opposition. Die alte Koalition kann also, rein zahlenmäßig betrachtet, sofort wiederhergestellt werden; sie steht nur bei Verfassungsänderungen auf etwas schwachen Füßen, sonst aber nicht. Es ist anzunehmen, daß in der Regel die Landbündler sich zu den Deutschnationalen schlagen werden, die auch durch die 3 Kommunisten, genau so wie im Reichstage, sehr oft Unterstützung erhalten werden. Wie die beiden Unabhängigen in Zukunft sich verhalten werden, kann ja in aller Ruhe abgewartet werden. Wie die badische Volkspartei im allgemeinen sich stellen und verhalten wird, darüber werden wir ja in Bälde belehrt werden. Der Einspänner der Wirtschaftlichen Vereinigung ist bedeutungslos.

Das Charakteristische dieser Wahlen ist, daß an ihnen keine Partei sonderliche Freude haben dürfte. Auch das Zentrum nicht, das zwar im allgemeinen seine Stimmen gehalten hat, aber in Landbezirken draußen doch den Landbund als Pfahl im Fleische empfinden wird. Und von der politischen Geschicklichkeit und taktischen Klugheit der Landbündler wird es abhängen, ob das Zentrum diesen Pfahl im Fleische fortan noch schmerzlicher zu kosten bekommen wird als diesmal. Man darf schon heute darauf gespannt sein, wie auf das badische Zentrum der Erfolg der Landbündler wirken wird.

Ueberrascht hat es uns etwas, daß die Deutschnationalen als Partei einen solchen Mißerfolg erlitten haben. Die Brutalitäten der Entente, besonders das wahnsinnige Diktat über Oberschlesien ließ erwarten, daß auf die deutschnationalen Mühlen das Wasser reichlicher rauschen werde. So wenig erhebend auch das Verhalten der Mehrheit der badischen Wähler und Wählerinnen bei der gestrigen Wahl war, in dem einen Punkte ist es erfreulich und politisch wichtig: die deutschnationale Demagogie und die deutschnationale Sabotagepolitik an dem Wohl des Reiches und des Volkes, hat in Baden keine Unterstützung gefunden.

Sehr betrübt dürfte auch die Volkspartei sein. Trotzdem ihr die großen Mittel der Kriegsgewinnler und Konsorten zur Verfügung gestanden haben, trotzdem sie den Mund gewaltig voll genommen hat, muß sie mit einem Verlust von rund **10 000** Stimmen den Kampfplatz verlassen. Das wird für das „Karlsruher Tagblatt", für die „Badische Landeszeitung" und für die „Badische Presse" sehr schmerzlich sein. Die Herren Verleger und Eigentümer dieser drei famosen Gazetten sind schnell noch vor den Wahlen zur Volkspartei hinübergewechselt, natürlich nicht etwa aus politischer Ueberzeugung — diesen Artikel kennt man dort nicht — sondern in der spekulativen Absicht, bei dem erwarteten großen Erfolg der Volkspartei geschäftlich sofort zu profitieren. Behüt dich Gott, es wär' so schön gewesen —, behüt dich Gott, es hat nicht sollen sein!

Was werden übrigens die drei genannten volksparteilichen Karlsruher Zeitungen nunmehr tun, nachdem sie mit ihrer Spekulation auf den erhofften Bombenerfolg der Volkspartei so hereingefallen sind? Vielleicht stellt sich das „Karlsruher Tagblatt" darauf ein, Generalanzeiger des Landbundes zu werden, während die „Badische Presse" bei den Deutschnationalen Anschluß und Gewinn suchen kann. So ein bißl politische Ueberzeugung ist doch schnell gewechselt. Und die „Badische Landeszeitung" könnte sich als Zentralorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung aufmachen. Jedes der drei hätte dann wieder eine eigene Richtung bis — zum nächsten Wechsel.

Die armen Demokraten hat der Wahl-Schlachtengott hart getroffen: sie lassen gegenüber der Reichstagswahl im vorigen Jahre rund **40 000** Mann und Weiblein auf dem Schlachtfelde. An den badischen Demokraten hat sich unverkennbar die jämmerliche Politik der Demokraten auf reichspolitischem Gebiete gerächt. Werden die badischen Demokraten daraus lernen? 25 Mann stark waren sie im alten Landtage vertreten, sieben Mann stark kehren sie wieder. Und da die Deutschnationalen und die Landbündler — der Zufall kann sehr neckisch sein — ebenfalls je sieben Mann stark sein werden, so können wir im neuen Landtage drei Siebenmänner—„haufen" begrüßen.

Von den Deutschnationalen und Landbündlern führt ganz logisch der Gedankengang zu den Herren Kommunisten. Die einen sind rechts-, die anderen linksreaktionär. Wenn man die Kommunisten draußen in den Versammlungen hörte, d. h. in unseren Versammlungen, denn ihre eigenen waren in der Regel miserabel besucht und in den bürgerlichen Versammlungen trauten sich die „Weltrevolutionäre" nicht den Mund aufzutun, rannten sie am 30. Oktober alles über den Haufen; sicher aber uns Mehrheitssozialisten. Die bolschewistische „Weltrevolution" wird also in Baden gerade von drei Mann vertreten. Und um dieses Resultat zu erzielen, haben sie seit Jahr und Tag zur hellen Freude aller Reaktionäre nach Kräften sich bemüht, die gesamte Arbeiterbewegung zu schädigen und zu diskreditieren. Das Ergebnis ist genau so jämmerlich wie das Verhalten der Kommunisten im Wahlkampfe. Aber einen Triumph können sie buchen: die Unabhängigen haben sie überflügelt. Das war vorauszusehen.

Die Unabhängigen in Baden haben eine Niederlage erlitten, die wohl noch von keiner politischen Partei in gleicher Schwere erlebt worden ist. Von 102 965 Stimmen, die sie noch im vorigen Jahre erhalten haben, konnten sie gestern gerade noch 27 102 retten. Nicht einen einzigen Kandidaten vermochten sie auf einer der Kreislisten durchzubringen, lediglich durch Zusammenfassen aller im Lande abgegebenen Stimmen, werden zwei Mann von ihnen in das Rondell ihren Einzug halten.

So sehr auch die Unabhängigen durch eigene Schuld und schwere Sünden diese Niederlage verdient haben, wir empfinden keine Freude darüber. Schließlich sind es doch die sozialistischen Proletarier, die eine Niederlage erlitten haben; Männer und Frauen der werktätigen Bevölkerung, die der furchtbare Wirbelsturm des Weltkriegs und dessen Nachwirkungen vom geraden Wege zielbewußten sozialistischen Denkens und Handelns abgedrängt hat. Und wir vergessen keinen Augenblick, daß die oft peitschende Not der letzten Jahre es wenigstens erklärlich erscheinen läßt, wenn Proletarier der radikalen Phrase, den berauschenden Worten nachgelaufen sind.

Aber die Unabhängigen in Baden werden speziell dem „Volksfreund" das Zeugnis nicht verweigern können, daß wir seit Jahr und Tag die ihnen unvermeidlich blühende Niederlage vorausgesagt haben. Die Arbeiter, die bisher, sicher in gutem Glauben, den Unabhängigen gefolgt sind, werden nun — hoffentlich — kuriert sein. Und wenn sie heute daran denken, wie ganz anders der Sozialismus am Abend des Wahltages hätte abschneiden können, wenn nicht die tief traurige Zerrissenheit, der elende Bruderkampf gewesen wäre, dann kann es für sie, sofern wirklich sozialistisches Denken und Fühlen ihnen eigen sein sollte, nur die eine Konsequenz und die eine Lehre geben: Fort mit der unseligen Zersplitterung! Wieder mitmarschiert in Reih und Glied der alten Sozialdemokratie! Wir haben den Unabhängigen, in Voraussicht der kommenden und gestern auch eingetroffenen Niederlage, seit der gemeinsamen Demonstration auf dem Marktplatze am 31. August die Rückkehr wirklich leicht genug gemacht. Wir erschweren sie ihnen auch heute nicht, wo sie niedergerungen am Boden liegen.

Wir sagten vorhin: keine Partei werde an diesem Wahlresultat eine Freude haben. Das gilt im allgemeinen auch für die badische Sozialdemokratie. Eine Zunahme von nur 14 000 Stimmen gegen die Wahlergebnisse vom vorigen Jahre ist im höchsten Maße unbefriedigend. Zu dieser Tatsache sich frei und offen zu bekennen, ist einfach Pflicht. Ganze Bezirke haben für uns schlechte Resultate gebracht. Worüber noch näher zu reden sein wird. Von den 14 000 Stimmen, die wir zugenommen haben, fallen allein auf die Stadt Karlsruhe 5000 Stimmen; auf Mannheim 3000, Freiburg und Heidelberg je 1000 in

runden Zahlen. Somit haben vier Städte von diesen 14 000 Stimmen rund 10 000 aufgebracht, das übrige Land rund 4000. Hier müssen erhebliche Mängel in der Organisation vorliegen, sonst wäre das völlig ungenügende Wahlresultat im Lande selbst unmöglich gewesen. Wir haben nicht von ungefähr im ersten Wahlaufruf im „Volksfreund" scharf betont, daß die gute organisatorische Arbeit, die systematische Kleinarbeit die Voraussetzung des Erfolges sein werde. Hier das zu schaffen, was gestern ganz offensichtlich gefehlt hat, wird die Aufgabe der badischen Partei sein.

In voller und wirklich ungetrübter Freude können die Karlsruher Parteigenossen auf das Wahlresultat blicken, das die Partei in Karlsruhe selbst erzielt hat. Ein Gewinn von 5000 Stimmen, bei etwas wenig mehr als 14 000 Stimmen, die die Partei im vorigen Jahre bei der Reichstagswahl erhielt, ist ein glänzender Erfolg, den uns sicher auch kein Gegner abzusprechen wagen wird. Die Geschlossenheit der Karlsruher Parteiorganisation, die Schaffensfreudigkeit, die seit geraumer Zeit wieder zu konstatieren ist, sie haben in erster Linie diesen prächtigen Erfolg ermöglicht. Hat doch diese Schaffensfreudigkeit zum 1. Oktober dem „Volksfreund" in Karlsruhe wie auch in anderen Orten einen ganz erheblichen Zuwachs an Abonnenten gebracht. Die Verblüffung in den gegnerischen Lagern war gestern abend eine allgemeine, als der Erfolg der Karlsruher Sozialdemokratie bekannt geworden war. Auch eine Anzahl Landorte des Karlsruher Bezirks hat sehr gute Resultate gebracht. Und sicher trafen dort die gleichen Voraussetzungen zu wie hier in Karlsruhe. Darum: nach einer Atempause wieder heran an die Arbeit! Der eine Kampf ist vorüber, bald werden andere folgen und wahrscheinlich schwerere als das Ringen um die Landtagsmandate.

Das Ergebnis in den Landtags-Wahlkreisen

1. Landtagswahlkreis: Konstanz—Villingen: Abgegebene Stimmen 103 612. Soz. 16 879; Zentr. 57 130; Komm. 3469; Dem. 13 036; Landbund 4446; USP. 1514; Deutschnatl. 3978; Wirtsch. Vgg. 0; Deutsch-Lib. Volksp. 3166.
2. Landtagswahlkreis: Waldshut—Lörrach: Abgegebene Stimmen: 78 992. Soz. 16 254; Zentr. 32 508; Komm. 3615; Dem. 6827; Landbund 14 053; USP. 305; Deutschnatl. 3678; Wirtsch. Vgg. 0; Deutsch-Lib. Volksp. 1752.
3. Landtagswahlkreis Freiburg—Emmendingen: Abgegebene Stimmen: 113 014. Soz. 18 774; Zentr. 52 713; Komm. 2203; Dem. 6709; Landbund 14 409; USP. 1674; Deutschnatl. 7440; Wirtsch. Vgg. 2890; Deutsch-Lib. Volksp. 6283.
4. Landtagswahlkreis: Offenburg—Baden-Baden: Abgegebene Stimmen: 137 450. Soz. 21 746; Zentr. 73 538; Komm. 3111; Dem. 9439; Landbund 13 780; USP. 3812; Deutschnatl. 5687; Wirtsch. Vgg. 1569; Deutsch-Lib. Volksp. 5074.
5. Landtagswahlkreis: Karlsruhe—Bruchsal: Abgegebene Stimmen: 188 935. Soz. 57 512; Zentr. 45 079; Komm. 9349; Dem. 17 167; Landbund 5057; USP. 6223; Deutschnatl. 30 659; Wirtsch. Vgg. 3013; Deutsch-Lib. Volksp. 14 876.
6. Landtagswahlkreis: Mannheim-Schwetzingen: Abgegebene Stimmen: 130 747. Soz. 46 318; Zentr. 24 722; Komm. 9446; Dem. 10 991; Landbund 0; USP. 9287 Deutschnatl. 12 123; Wirtsch. Vgg. 3151; Deutsch-Lib. Vgg. 14 709.
7. Landtagswahlkreis: Heidelberg—Mosbach: Abgegebene Stimmen: 148 707. Soz. 27 114; Zentr. 55 966; Komm. 4185; Dem. 11 998; Landbund 22 985; USP. 4587; Deutschnatl. 12 448; Wirtsch. Vgg. 885; Deutsch-Lib. Volksp. 8539.

Die Abgeordneten

Gewählt sind:

Sozialdemokraten: In den Wahlkreisen: **Großhans, Rösch, Dr. Engler, Rückert, Wirth, Marum, Graf, Frau Fischer, Kurz, Horter, Strobel, Remmele, Gehweiler, Frau Blase, Maier, Rausch.** Auf der Landeswahlliste: **Weißmann, Stock, Dr. Kullmann, Häßig.**

Zentrum: In den Wahlkreisen: Weißhaupt, Görlacher, Amann, Martin, Beyerle (Marie), Albiez, Fischer, Fischer, Duffner, Schofer, Heurich, Schill, Trunk, Seubert, Engelhard, Baumgartner, Rüger, Ziegelmeier, Röckel, Berberich, Köhler, Ziegelmaier, Siebert (Klara), Wiedemann, Eberhardt, Riegel, Dr. Zehnter, Schneider, Spengler, Hartmann, Sack. Auf der Landesliste: Dr. Schmidt, Dr. Föhr, Herfurth.

Demokraten: Aus den Wahlkreisen: Hügle, Hummel, Freudenberg, Schön. Auf der Landesliste: Dr. Glockner, Hofheinz, Johanna Straub.

Landbund: In den Wahlkreisen: Klaiber, Hagin, Fischer, Hertle, Schreck. Auf der Landesliste: Gebhardt, Dörr.

Deutschnationale Volkspartei: In den Wahlkreisen: Mayer, Habermehl, Schmidt (Bretten), Schneider, Mager. Auf der Landesliste: Hanmann, Johanna Richter.

Liberale Volkspartei: In den Wahlkreisen: Wilser, Baasche. Auf der Landesliste: Weber, Dr. Marie Bernays, Dr. Mattes.

Unabhängige Sozialdemokratische Partei: In den Wahlkreisen: —. Auf der Landesliste: Freidhof, Frida Unger.

Kommunistische Partei: In den Wahlkreisen: —. Auf der Landesliste: Ritter, Gäßler, Bock.

Wirtschaftliche Vereinigung: In den Wahlkreisen: —. Auf der Landesliste: von Au.

Das Ergebnis aus den Amtsbezirken

Die in Klammern beigefügten Zahlen sind die bei der Reichstagswahl am 6. Juni 1920 auf die betreffende Partei entfallenen Stimmen.)

Amtsbezirk Bonndorf: 501 SPD. (737), — USP. (28), 98 KPD. (53), 302 DD. 1077), 3257 Ztr. (3801), 74 DVp. 106 DN. (219), 2182 Landb., — WVg.

Amtsbezirk Donaueschingen: 1418 SPD. (1727), 133 USP. (275) 150 KPD. (32), 1171 DD. (2302), 5011 Ztr. (5582), 159 DVp. (99), 298 DN. (509), 2189 Landb., — WVg.

Amtsbezirk Engen: 1138 SPD. (1265), 79 USP. (642), 306 KPD. (66), 504 DD. (1119), 5024 Ztr. (5473)), 135 DVp. (192), 71 DN. (145), 1396 Landb. — WVg.

Amtsbezirk Konstanz: 6248 SPD. (5739), 399 USP. (3584), 1574 KPD. (19), 4109 DD. (5206), 15 716 Ztr. (15 386), 938 DVp. (853), 856 DN. (987), 54 Landb., — WVg.

Amtsbezirk Meßkirch: 564 SPD. (746), 11 USP. (21), 59 KPD. (66), 899 DD. (1333), 4210 Ztr. (4013), 219 DVp. (84), 27 DN. (71), 145 Landb., — WVg.

Amtsbezirk Pfullendorf: 337 SPD. (410), 14 USP. (60), 19 KPD. (—), 294 DD. (533), 3246 Ztr. (3409), 108 DVp. (59), 106 DN. (184), 30 Landb., — WVg.

Amtsbezirk Säckingen: 2310 SPD. (1714), 15 USP. (207), 175 KPD. (371), 642 DD. (746), 5671 Ztr. (5457), 77 DVp. 81), 145 DN. (183), 488 Landb., WVg.

Amtsbezirk St. Blasien: 348 SPD. (642), **77 USP.** (293), 61 KPD. (2), 165 DD. (361), 2346 Ztr. (2478), **217 DVp.** (531) 84 DN. (16), 222 Landb., WVg.

Amtsbezirk Stockach: 1044 SPD. (1167), 57 USP. (867), 311 KPD. (1), 1924 DD. (2065), 3925 Ztr. (3671), 140 DVp. (57), 162 DN. (271), 112 Landb., — WVg.

Amtsbezirk Triberg: 1742 SPD. (1704), 480 USP. (1395), 366 KPD. (37), 1121 DD. (1427), 5242 Ztr. (5078), 484 DVp. (208), 625 DN. (650), 103 Landb., — WVg.

Amtsbezirk Ueberlingen: 1112 SPD. (1059), 32 USP. (801), 286 KPD. (1), 1476 DD. (1620), 8022 Ztr. (7855), 27[illegible] DVp. (163), 548 DN. (637), 54 Landb., — WVg.

Amtsbezirk Villingen: 3276 SPD. (3050), 309 USP. (1192), 317 KPD. (58), 1538 DD. (2205), 6734 Ztr. (6274), 670 DVp. (354), 1285 DN. (1558), 363 Landb., — WVg.

Amtsbezirk Waldshut: 2487 SPD. (2583), 44 USP. (51), 29[illegible] KPD. (763), 1035 DD. (1491), 9354 Ztr. (8547), 268 DVp. 285), 263 DN. (444), 940 Landb., — WVg.

Amtsbezirk Breisach: 888 SPD. (820), 4 USP. (130), 54 KPD. (87), 446 DD. (767), 3060 Ztr. (3542), 275 DVp. (610), 204 DN. (1104), 3153 Landb., 1 WVg.

Amtsbezirk Emmendingen: 4107 SPD. (4177), 62 USP. (589), 222 KPD. (215), 1358 DD. (2340), 7168 Ztr. (741[illegible]), 218 DVp. (42[illegible]), 1192 DN. (2357), 5408 Landb., [illegible] WVg.

Amtsbezirk Ettenheim: 563 SPD. (475), 208 USP. (2[illegible]2). — KPD. (1), 425 DD. (693), 4107 Ztr. (4199), 160 DVp. (5), 107 DN. (883), 962 Landb., — WVg.

Amtsbezirk Freiburg: 9754 SPD. (8657), 955 USP. (3451), 1660 KPD. (1917), 2971 DD. (4428), 21 835 Ztr. (23 987), 315 DVp. (5705), 5075 DN. (7491), 2492 Landb., 2430 WVg.

Amtsbezirk Kehl: 2768 SPD. (2575), 167 USP. (677), 344 KPD. (43), 1505 DD. (3516), 772 Ztr. (452), 542 DVp. (636), 644 DN. (2836), 5475 Landb., 310 WVg.

Amtsbezirk Lahr: 3265 SPD. (2548), 817 USP. (2191), 294 KPD. (163), 1378 DD. (2814), 7358 Ztr. (6584), 904 DVp. 553), 1335 DN. (4126), 3518 Landb., 2 WVg.

Amtsbezirk Lörrach: 5302 SPD. (4143), 76 USP. (3930), 2405 KPD. (701), 1966 DD. (4574), 3463 Ztr. (3773), 417 DVp. (1221), 1804 DN. (3322), 4832 Landb., — WVg.

Amtsbezirk Müllheim: 1643 SPD. (1728), 24 USP. (285), 145 KPD. (123), 856 DD. (2120), 1712 Ztr. (1687), 512 DVp. 1536), 732 DN. (1397), 2406 Landb., — WVg.

Amtsbezirk Neustadt: 1166 SPD. (1310), 216 USP. (494), 56 KPD. (27), 520 DD. (767), 4513 Ztr. (4864), 179 DVp. (213), 269 DN. (481), 466 Landb., 159 WVg.

Amtsbezirk Oberkirch: 557 SPD. (527), 72 USP. (528), 15[illegible] KPD. (15), 218 DD. (629), 5446 Ztr. (5205), 357 DVp. (252), 133 DN. (215), 487 Landb., 93 WVg.

Amtsbezirk Offenburg: 3276 SPD. (3417), 1086 USP. (2684), 745 KPD. (197), 1288 DD. (2222), 15 997 Ztr. (15 677), 465 DVp. (742), 602 DN. (1693), 940 Landb., 484 WVg.

Amtsbezirk Schönau: 1229 SPD. (1143), 2 USP. (377), 12[illegible] KPD. (7), 445 DD. (597), 4975 Ztr. (4850), 110 DVp. (82), 122 DN. (178), 87 Landb., — WVg.

Amtsbezirk Schopfheim: 2344 SPD. (2314), 67 USP. (686), 31[illegible] KPD. (22), 1416 DD. (2303), 1730 Ztr. (1723), 77 DVp. (109), 422 DN. (1512), 2791 Landb., — WVg.

Amtsbezirk Staufen: 1097 SPD. (803), 34 USP. (287), 7 KPD. (5), 582 DD. (691), 5650 Ztr. (5952), 94 DVp. (157), 26[illegible] DN. (417), 1156 Landb., 7 WVg.

Amtsbezirk Waldkirch: 1199 SPD. (870), 195 USP. (762), 210 KPD. (144), 407 DD. (506), 6380 Ztr. (7250), 229 DVp. (308), 330 DN. (383), 772 Landb., 131 WVg.

Amtsbezirk Wolfach: 1730 SPD. (1542), 152 USP. (880), 146 KPD. (140), 824 DD. (1135), 6534 Ztr. (6450), 349 DVp.) (530), 623 DN. (558), 186 Landb., — WVg.

Amtsbezirk Achern: 683 SPD. (834), 156 USP. (762), 95 KPD. (—), 475 DD. (995), 6338 Ztr. (6865), 168 DVp. (98), 20[illegible] DN. (388), 1062 Landb., 50 WVg.

Amtsbezirk Baden: 2296 SPD. (2404), 212 USP. (1564), 395 KPD. (106) 2038 DD. (3064), 7278 Ztr. (8070), 1097 DVp. (1632), 1039 DN. (1205), 418 Landb., 26 WVg.

Amtsbezirk Bretten: 1905 SPD. (2092), 92 USP. (662), 152 KPD. (95), 788 DD. (1010), 1432 Ztr. (1495), 690 DVp. (895), 3289 DN. (4406), 1022 Landb., — WVg.

Amtsbezirk Bruchsal: 5612 SPD. (5437), 311 USP. (1726), 907 KPD. (420), 1689 DD. (2032), 17 795 Ztr. (16 273), 549 DVp. (546), 1659 DN. (1700), 901 Landb., 7 WVg.

Amtsbezirk Bühl: 481 SPD. (535), 101 USP. (726), 55 KPD. (82), 384 DD. (793), 9596 Ztr. (10 425), 161 DVp. (171), 202 DN. (266), 892 Landb., 90 WVg.

Amtsbezirk Durlach: 8240 SPD. (7970), 590 USP. (2799), 1330 KPD. (630), 2105 DD. (3021), 2014 Ztr. (1676), 588 DVp. (518), 2978 DN. (4417), 864 Landb., 796 WVg.

Amtsbezirk Ettlingen 2813 SPD. (2485), 543 USP. (2194), 44[illegible] KPD. (120), 567 DD. (926), 5833 Ztr. (5627), 444 DVp. (212), 749 DN. (627), 396 Landb., 237 WVg.

Amtsbezirk Karlsruhe: 23 013 SPD. (17 362), 3068 [illegible] (13 831), 4111 KPD. (628), 8381 DD. (12 750), 14 2[illegible] (12 971), 7241 DVp. (6457), 10 969 DN. (11 65[illegible]) Landb., 1678 WVg.

Karlsruhe-Land: 3401 SPD. 424 USP., 720 KPD., 10[illegible] 441 Ztr., 435 DVp., 1611 DN., 1449 Landb.

Amtsbezirk Pforzheim: 15 929 SPD. (15 469, 1619 USP. (55[illegible] 2406 KPD. (1497), 3642 DD. (5233), 3707 Ztr. (3732), 5[illegible] DVp. (3873), 11 015 DN. (12 406), 316 Landb., 470 WVg.

Amtsbezirk Rastatt: 6774 SPD. (6542), 719 USP. (3367), 885 KPD. (141), 1379 DD. (2855), 14 210 Ztr. (12 999), 1033 DVp. (795), 840 DN. (860), 802 Landb., 514 WVg.

Amtsbezirk Adelsheim: 1064 SPD. (1201), 35 USP. (139), 42 KPD. (43), 251 DD. (1117), 1498 Ztr. (1907), 320 DVp. (160), 276 DN. (1469), 1911 Landb., — WVg.

Amtsbezirk Boxberg: 355 SPD. (451), 91 USP. (118), 51 KPD. (46), 199 DD. (427), 3363 Ztr. (3792), 97 DVp. (219), 288 DN. (1869), 2667 Landb., — WVg.

Amtsbezirk Buchen: 1073 SPD. (907), 148 USP. (631), 216 KPD. (13), 518 DD. (728), 9027 Ztr. (9435), 73 DVp. (28), 311 DN. (450), 608 Landb., — WVg.

Amtsbezirk Eberbach: 1355 SPD. (1178), 324 USP. (567), 80 KPD. (154), 738 DD. (832), 1705 Ztr. (1662), 555 DVp. (808), 692 DN. (1382), 910 Landb., 8 WVg.

Amtsbezirk Eppingen: 1289 SPD. (1072), 153 USP. (483), 86 KPD. (21), 511 DD. (828), 1171 Ztr. (1314), 224 DVp. (337), 631 DN. (2381), 2302 Landb., — WVg.

Amtsbezirk Heidelberg: 14 875 SPD. (13 928), 2089 USP. (6101), 2773 KPD. (749), 5635 DD. (8140), 10 145 Ztr. (9666), 5885 DVp. (8498), 4819 DN. (6766), 3095 Landb., 836 WVg.

Amtsbezirk Mannheim: 37 319 SPD. (34 833), 7044 USP. (24 187), 7522 KPD. (3445), 7928 DD. (10 775), 17 140 Ztr. (18 029), 11 831 DVp. (14 565), 8260 DN. (10 360), — Landb., 2441 WVg.

Amtsbezirk Mosbach: 2007 SPD. (1623), 234 USP. (1134), 298 KPD. (91), 1110 DD. (1591), 5985 Ztr. (5904), 315 DVp. (692), 1081 DN. (270), 2707 Landb., 5 WVg.

Amtsbezirk Schwetzingen: 5270 SPD. (5043), 1008 USP. (3107), 1320 KPD. (508), 1389 DD. (1451), 5436 Ztr. (5123), 2308 DVp. (2344), 971 DN. (1246), — Landb., 199 WVg.

Amtsbezirk Sinsheim: 1949 SPD. (1985), 447 USP. (1064), 229 KPD. (104), 1833 DD. (2318), 2060 Ztr. (2691), 544 DVp. (866), 2358 DN. 4214), 2575 Landb., 2 WVg.

Amtsbzeirk Tauberbischofsheim: 1143 SPD. (987), 255 USP. (838), 105 KPD. (—), 302 DD. (504), 9997 Ztr. (11 458), 82 DVp. (24), 282 DN. (629), 2103 Landb., — WVg.

Amtsbezirk Weinheim: 3729 SPD. (4434), 1240 USP. (2192), 604 KPD. (247), 1674 DD. (1910), 2146 Ztr. (2074), 570 DVp. (412), 2892 DN. (2884), — Landb., 511 WVg.

Amtsbezirk Wertheim: 467 SPD. (691), 242 USP. (445), 18 KPD. (1), 372 DD. (706), 3013 Ztr. (3492), 93 DVp. (176), 917 DN. (2928), 3061 Landb., — WVg.

Amtsbezirk Wiesloch: 1537 SPD. (1493), 569 USP. (1163), 20[illegible] KPD. (110), 529 DD. (805), 7102 Ztr. (6560), 351 DVp. (321), 843 DN. (1266), 1046 Landb., 34 WVg.

Einzel-Ergebnisse

Muggensturm: SPD. 339, Ztr. 511, KPD. 167.

Durmersheim: SPD. 457, Ztr. 633, DD. 81, DN. 49, USP. 45, DVp. 4, KPD. 4.

Bretten-Stadt: SPD. 702, USP. 8, KPD. 33, Ztr. 380, DD. 391, DN. 835, DVp. 410.

Singen-Stadt: SPD. 1290, DN. 10, DVp. 195, Landb. 2, Ztr. 1932, DD. 577, USP. 27, KPD. 336.

Achern-Stadt: SPD. 298, DN. 172, DVp. 84, WVg. 30, Landb. 27, Ztr. 955, DD. 247, USP. 116, KPD. 24.

Reichenbach: MSP. 126, USPD. 4, KPD. 5, Dem. 17, DVp. 2, Landb. 2, Ztr. 368.

Heidelberg (Stadt und Land): MSP. 14 269, KPD. 2637, DN. 4725, DD. 5591, USP. 2268, DL. 5379, Landb. 3071, Ztr. 9267, WVg. 842.

Porzheim (Stadt): MSP. 10 640, DN. 8291, DL. 4814, WVg. 470, Ztr. 2208, Dem. 2734, USP. 1275, KPD. 1749.

Pforzheim (Land) SMP. 5231, Ztr. 1378, KPD. 657, Dem. 902, Landb. 317, USP. 337, DN. 2718, DL. 1035.

Langensteinbach MSP. 206 (187), USP. 6, KPD. 3, Dem. 15, DN. 143, DVp. 201, Landb. 62, Ztr. 2.

Spielberg: MSP. 69, USP. 42, KPD. 5, Dem. 56, DN. 64, DVp. 43, Landb. 17, Ztr. 1.

Rüppurr: MSP. 687, USP. 41, KPD. 88, Ztr. 247, DN. 174, DVp. 60, Dem. 254, Landb. 61, WVg. 11.

Berghausen: MSP. 432, Ztr. 4, Dem. 34, KPD. 86, Landb. 70, DVp. 29, USP. 11, DN. 108

Blankenloch: MSP. 286 (182), USP. 10, KPD. 18, Ztr. 10, Dem. 183, DN. 214, DVp. 10, Landb. 97.

Büchig: MPD. 41 (18), USP. 6, KPD. 22, Ztr. 0, Dem. 5, DN. 31, DVp. 7, Landb. 3.

Leopoldshafen: MSP. 75, USP. 6, KPD. 0, Ztr. 1, Dem. 5, DN. 43, DVp. 15, Landb. 48.

Linkenheim: MSP. 238, USP. 84, KPD. 2, Ztr. 2, Dem. 16, DN. 183, DVp. 22, Landb. 134.

Eggenstein: MSP. 235 (177), USP. 29, KPD. 0, Ztr. 11, Dem. 71, DN. 68, DVp. 26, Landb. 215.

Kirrlach: MSP. 181, USP. 0, KPD. 95, Ztr. 908, Dem. 18, DN. 0, DVp. 4, Landb. 5.

Liedolsheim: MSP. 202 (146), Ztr. 0, KPD. 16, Dem. 56, Landb. 316, USP. 7, DN. 317, DVp. 36.

Busenbach: MSP. 135 (102), Ztr. 521, USP. 4, Dem. 1, DVp. 5, Landb. 2.

Bietigheim: MSP. 394, Ztr. 786, Dem. 9, USP. 20, Landb. 105, DN. 10.

Steinmauern: MSP. 73, Ztr. 151, USP. 5, KPD. 14, Dem. 15, Landb. 118, DVp. 1, DN. 2.

Unteröwisheim: MSP. 286, Dem. 89, DN. 193, DVp. 5, Landb. 108, USP. 27, Ztr. 1.

Weingarten: MSP. 822, Ztr. 425, DN. 473, Dem. 210, DVp. 88, USP. 25, KPD. 27, Landb. 16

Wöschbach: MSP. 221, Ztr. 232, Dem. 20, KPD. 23, USP. 13, DN. 6, Landb. 5, ungültig 3.

Rußheim: MSP. 59, KPD. 82, Landb. 157, DN. 102, DVp. 37, Dem. 8, USP. 2.

Ettlingen: MSP. 840 (810), USP. 312 (757), KPD. 76 (169), Ztr. 1571 (1484), DN. 355, Dem. 261 (514), DVp. 185, Landb. 0, WVg. 249.

Forchheim: MSP. 391 (297), Ztr. 370, Dem. 91, KPD. 26, USP. 14 (216), Landb. 23, DN. 8, DVp. 1.

Wössingen: MSP. 327, KPD. 3, USP. 19, Landb. 324, DN. 93, DVp. 44. Wahlbeteiligung ca. 72 Prozent.

Jöhlingen: SPD. 304 (248), USP. 7 (223), DN. 4, Landb. 88, KPD. 174, DD. 108, Ztr. 323.

Hagsfeld: SPD. 440 (371), Ztr. 14, KPD. 125, DD. 120, Landb. 4, USP. 144 (340), DN. 32, DVp. 16.

Bergbausen: SPD. 432, Ztr. 4, KPD. 86, DD. 34, Landb. 70, DVp. 29, DN. 108, USP. 11.

Friedrichstal: SPD. 109, DN. 167, Landb. 123, DVp. 26, DD. 9, USP. 7, Ztr. 4, andere Parteien nichts. Wahlbeteiligung 51 Proz.

Rastatt: SPD. 1216 (1034), Ztr. 1851 (1903), KPD. 343, DD. 599 (1216), Landb. 18, USP. 115 (790), DN. 321, WVg. 81, DVp. 565.

Oberkirch-Stadt: MSP. 201. DN. 65. DVp. 123. WV. 67. LV. 12. Ztr. 1007. D. 87. USP. 1. KPD. 17.

St. Georgen i. Schw.-Stadt: MSP. 905. DN. 536. D.Vp. 162 LV. 6. Ztr. 225. D. 211. USP. 18. KPD. 44.

[illegible]nsheim-Stadt: MSP. 36 383. Ztr. 14 432. KPD. 7066 DD. 7247. LV. 0. USP. 3488. DN. 7165. WV. 2415. DVp. 11 616. Ungültig 267.

[illegible]-Stadt: MSP. 8515. Ztr. 14 132. KPD. 1524, DD. 2568. LV. 147. USP. 974. DN. 4592. WV. 2375. DVp. 2356.

Kleine Nachrichten

Beuthen. Von dem hiesigen Schwurgericht wurde gestern der wegen Giftmordes, begangen an seiner Ehefrau und seinem Kinde, angeklagte Schlosser Kirchner aus Hubertus-Hütte zum Tode, 15 Jahren Zuchthaus und dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

Trier. An dem Grenzorte Perl widersetzten sich sechs über die Grenze kommende Männer den Zollbeamten, von denen einer gezwungen war zur Waffe zu greifen. Einer der Männer wurde erschossen.

Eine Dame
welch. eine zarte, weiße Haut u. blend. schön. Teint erlang. u. erhalten will, wäscht sich nur mit
Rechenpferd-Seife
die beste Lilienmilchseife von Bergmann & Co., Radebeul.
Ueberall erhältlich.

Was verliert Deutschland durch die Teilung Oberschlesiens?

Ueber die **wirtschaftlichen Verluste**, die durch die Teilung Oberschlesiens entstehen, werden jetzt **amtliche Zahlen** bekannt. Darnach verliert Deutschland zwar nur **30 Prozent der Bodenfläche** des Abstimmungsgebietes, aber den wirtschaftlich wichtigsten Teil. Das geht schon aus den **Bevölkerungsziffern** hervor. **49 Prozent der 1,95 Millionen Einwohner** des Abstimmungsgebietes wohnen auf dem abzutretenden Gebiet. Die Verluste an **wirtschaftlicher Energie** spiegeln folgende Zahlen für die einzelnen Produktionsgebiete:

Von 61 **Steinkohlengruben** fallen **49½ an Polen, nur 11½ bleiben deutsch.**

Von 4 **preußisch-staatlichen** Kohlengruben werden die **drei** wichtigsten **polnisch.**

Die **Kohlengesamtförderung** in Oberschlesien betrug im Jahre 1920 rund **31 750 000 Tonnen**; davon kommen an **Polen** rund **24 600 000 Tonnen** = rund **77,5 Prozent** verbleiben bei **Deutschland** rund **7 140 000 Tonnen** = rund **22,5 Proz.**

Deutschland **bezog** bisher aus Oberschlesien monatlich **1 100 000 Tonnen** Steinkohlen. Es bleiben in Zukunft **nur 370 000 Tonnen**, so daß **monatlich 730 000 Tonnen** aus dem **abgetretenen** Gebiet oder aus anderen Ländern **eingeführt** werden müssen.

Gesamtkohlenvorkommen. Der Verlust an **Kohlenvorräten** ist ganz **besonders groß.** Von den bis 1000 Meter anstehenden Kohlenmengen von rund 60 Milliarden Tonnen **verbleiben uns** etwa **5,5 Milliarden Tonnen** oder noch **nicht 10 Prozent.** Davon liegen 2,5 Milliarden Tonnen im Wasserschutzgebiet, sind also vorläufig nicht greifbar.

Die Oberschlesische **Koksindustrie** bleibt nur zur **Hälfte deutsch**, sie ist zudem im wesentlichen von dem abgetretenen Gebiet abhängig, da die zur Verkokung geeigneten Kohlensorten in diesem Gebiet liegen. Von 4 oberschlesischen Brikettfabriken werden 3 polnisch.

Sämtliche Eisenerzgruben fallen an Polen. Gesamterzeugung von 61 000 Tonnen jährlich. Sie kommen für die deutsche Eisenerzversorgung nicht wesentlich in Betracht.

Von insgesamt **37 Hochöfen** auf **8 Hochöfenwerken** bleiben nur 15 auf **3 Hochöfenwerken deutsch** und zwar die „Oberschlesische Eisenindustrie" mit Julien-Hütte, die Donnersmarckhütte und Borsigwerk.

Von der **Jahresproduktion** an **Roheisen** 1920 in Höhe von **576 000 Tonnen** behalten wir eine Produktionsmöglichkeit von etwa **170 000 Tonnen, verlieren** also rund **400 000 Tonnen Roheisen.** Auch dieser Verlust ist nicht von erheblichem wirtschaftlichen Belang, da die zurzeit infolge des Kohlenmangels ungenügende Produktion des Rheinisch-Westfälischen Gebietes den Ausfall decken kann.

Von 18 **Stahl- und Walzwerken** werden **9 polnisch**, darunter die Bismarckhütte und die Königs- und Laurahütte. **Von 26 Eisen- und Stahlgießereien bleiben 10 deutsch.**

Von 16 in Betrieb befindlichen **Zink- und Bleierzgruben** bleiben nur 4 **deutsch** und zwar ein Teil der staatlichen Friedrichsgrube und drei private Gruben mit einer **Förderung** in **Zinkerzen** von jährlich rund **39 000 Tonnen, bisher 266 000 Tonnen, in Bleierzen** von jährlich rund **5000 Tonnen**, bisher **22 000 Tonnen.**

Somit behalten wir von der **Zinkerzförderung nur 14 Proz.**, da **Oberschlesien 80 Prozent der gesamten deutschen Zinkerzförderung** aufbrachte, verliert Deutschland **75 Prozent der gesamten Zinkerzförderung.**

Von der oberschlesischen **Bleierzförderung** bleiben uns etwa **23 Prozent.** Sämtliche Zink- und Bleihütten gehen indessen an Polen über, ebenso die zwei vorhandenen Blei- und Silberhütten, mit einer Produktion von **2000 Kilogramm Silber im Jahre 1919.**

Ein Vorschlag für die finanzielle Wiederherstellung Zentraleuropas

Der Berliner Vertreter des **„International News Service"**, Mr. **Weyer**, hatte eine Unterredung mit dem in Berlin wieder eingetroffenen **amerikanischen Finanzmann Frank Vanderlip.** Im Laufe der Unterredung gab, wie die **„Deutsche Allgemeine Zeitung"** meldet, Vanderlip einen **Plan zur finanziellen Wiederherstellung Zentraleuropas**, der von ihm ausgearbeitet worden ist, zur Kenntnis. Dieses Projekt betrifft, kurz zusammengefaßt, das Folgende:

Es soll eine sogenannte **Ueberkorporation** gegründet werden. Diese Körperschaft soll der amerikanischen „Federal Reserve Bank", der unter Regierungsaufsicht stehenden Zentralbank der Vereinigten Staaten, durch welche das ganze Finanzsystem der Vereinigten Staaten seit Jahren geleitet wird, nachgebildet werden. Vanderlip schlägt vor, das zu gründende Institut **„Goldreservebank der Vereinigten Staaten Mitteleuropas"** zu nennen. Diese Bank soll nach seinem Vorschlag mit einem eingezahlten **Kapital von 1 Milliarde amerikanischen Golddollars** gebildet werden. Das Kapital soll von den verschiedenen Ländern aufgebracht werden. **Der Löwenanteil muß**, wie Vanderlip selbst zugibt, **in Amerika zur Verfügung gestellt werden.** Vanderlip betont, daß die Anregung in dieser Angelegenheit nicht von der amerikanischen Finanzwelt kommt, sondern daß es sich um seinen eigenen Plan handle. Er nennt das Projekt eine Medizin für das kranke Europa, für 14 europäische Staaten, und sich selbst den Doktor, der diese Kur verordnet. Als Hauptpunkt gab Vanderlip an, daß die **Initiative von europäischen Banken kommen** müsse und dann werde Amerika helfen. Das amerikanische Kapital allein könne dieses Unternehmen nicht ins Werk setzen. Amerika will lediglich den Staaten, die dieses Unternehmen nach seinem Plan ins Leben rufen wollen, helfen. Vanderlip beabsichtigte, noch gestern abend sein Projekt mit führenden deutschen Bankleuten und Wirtschaftlern zu besprechen. Er wird wahrscheinlich noch vor seiner Abreise am Samstag auch mit Rathenau eine Besprechung haben.

Mecklenburgische Pachtpreise

Wie die Landwirtschaft rentiert bei den Wucherpreisen — 20—30fache Steigerung der Pachtpreise

Die für **mecklenburgische Güter** heute gebotenen Pachtpreise haben eine **Höhe** erreicht, die die unerhörte Wirkung der Geldentwertung kraß beleuchtet. Es werden seit einiger Zeit die **Staatsdomänen** und auch **Privatgüter nicht mehr nach dem Höchstgebot in barem Gelde**, sondern **nach dem Gebot in landwirtschaftlichen Produkten** öffentlich meistbietend **versteigert.** Die letzte bare Pacht für Gut **Poppentin bei Röbel** betrug bis zum **jetzigen** Pachtablauf **9000 M pro Jahr.** Bei der jetzt erfolgten Verpachtung erhielt ein **Höchstgebot** den Zuschlag, welches folgende **Lieferpflichten übernahm: 360 Zentner Weizen = 78 300 M, 720 Zentner Roggen = 126 360 M, 360 Zentner Hafer = 62 100 M, 180 Zentner Gerste = 41 175 M** und **180 Zentner Kartoffeln = 12 600 M.**

Während also für das Gut **früher 9000 M Pacht bezahlt** wurden, wird

jetzt in Feldfrüchten ein Wert von 320 535 M bezahlt!

Gut **Rumkogel bei Güstrow** brachte **bisher** ebenfalls **9000 M Jahrespacht** ein. Der **neue** Pächter bot ähnliche Mengen der verschiedene nFeldfrüchte von seinem jährlichen Ernteertrag, darunter **850 Zentner Roggen** für **149 175 M, 340 Zentner Hafer** für **58 650 M** usw. Insgesamt ging er die Lieferung von Feldfrüchten im Betrage von **258 612 M** ein. Schließlich die Verpachtung des Gutes **Peerz bei Rostock.** Hier bot der **neue** Pächter für das Gut, für das sein Vorgänger **9300 M Jahrespacht** zahlte, **Feldfrüchte, Getreide, Kartoffeln** usw. im **Werte von 495 000 M**, also fast eine **halbe Million.** Das sind also bei diesen drei Gütern **Pachtsteigerungen** auf das **Dreißig- bis Fünfzigfache** der im Frieden in Goldmark vereinbarten Pachtpreise. Und nun denke man, daß sich eine große Anzahl von Gütern heute im Besitze von Pächtern befindet, die **vor** Einführung der „Pacht gegen Feldfrucht" das Gut für **6000 M bis 10 000 M pro Jahr** auf 18 bis 20 Jahre gepachtet haben! Die bezahlen also 10 000 M, die anderen verpflichten sich Hunderttausende zu zahlen, bevor ihr eigener Verdienst überhaupt erst anfängt! Es war wie ein greller Blitz, der in die landwirtschaftlichen Verhältnisse hineinleuchtete. Schon bei vielen anderen Verpachtungen auf Ertrag wurden enorme Gebote erzielt, die letzten aber übersteigen alle Begriffe.

Gewerkschaftliches

Nochmals die Landesversicherungsanstalt Baden als Arbeitgeber

Vom **Gemeinde- und Staatsarbeiterverband** wird uns geschrieben:

Zu dem unter dieser Ueberschrift kürzlich erschienenen Artikel über die Lohnbewegung des Personals der Heilstätten Friedrichsheim, Luisenheim, Nordrach-Kolonie und Hirschhaide können wir mitteilen, daß dieselbe erfreulicherweise mit einem Entgegenkommen durch den Vorstand der Landesversicherungsanstalt beendet ist. Die Vereinbarten Lohnerhöhungen wurden bewilligt. Zwar wurden an den zuerst vereinbarten Sätzen kleine Aenderungen vorgenommen, im Großen und Ganzen aber waren die Herren Vorsitzenden Geh. Rat Beck und Reg.-Rat Jung so einsichtig, dem Gesamtvorstand die Annahme der vereinbarten Sätze zu empfehlen, was derselbe dann auch einstimmig getan hat. Die ungewollte Verzögerung, die die Erhöhung der Bezüge des Personals seit Januar erlitten hat,, wurde dadurch ausgeglichen, daß den Verheirateten eine Zulage von 50 M nachbezahlt und laufend weitergewährt wird, wodurch auch diese Sache erledigt ist.

Bei dieser Gelegenheit wollen wir berichtigen, daß der Vorwurf, daß eine etwaige Erhöhung der Kostgeldbezüge in den Landesheil- und Pflegeanstalten usw. auf die Tätigkeit der Herren Geh. Rat Beck und Reg.-Rat Jung zurückgeführt werden müßte, **nicht aufrecht erhalten werden kann; wir nehmen ihn daher mit Ausdruck des Bedauerns zurück.** Herr Reg.-Rat Jung konnte Schriftstücke des Ministeriums, sowie des Verwaltungshofes vorlegen, wonach seitens des letzteren eine solche Erhöhung schon am 16. September ins Auge gefaßt war, während die Anfrage der Landesversicherungsanstalt erst am 30. September aus Ministerium erging. Uns dagegen waren von maßgebenden Stellen im Ministerium und Verwaltungshof andere Informationen geworden, auf Grund deren wir uns zu den gemachten Aeußerungen berechtigt halten durften.

Selbstverständlich entfallen damit auch die weiter an diesen Vorwurf in dem ersten Artikel geknüpften Schlußfolgerungen, sowie die Anwürfe, die in den Entschließungen des Heilstättenpersonals enthalten sind.

Nach der erfolgten gegenseitigen Aussprache steht zu hoffen, daß in Zukunft ähnliche Differenzen vermieden werden können.

Aus der Partei

4. Landtagswahlkreis

Für den **Wahlfond** gingen bis jetzt ein durch Sammellisten: **Kehl:** Sammelliste Nr. 194 105 M, Nr. 195 166 M, Nr. 196 142 M, Nr. 197 16 M, Nr. 198 29 M, zusamen 456 M. **Offenburg:** Sammelliste Nr. 139 97.80 M, Nr. 144 430 M und zwei weitere 1. Raten 34 M und 62.50 M, zusammen 624.30 M. **Willstätt:** 55 M. **Mülen:** 72.50 M. Tellersammlungen: **Offenburg** 224 M; **Willstätt** 75 M; **Sand** 24 M; **Eckartsweier** 34.50 M; **Hesselhurst** 17 M; **Zusenhofen** 70 M; **Auenheim** 70 M; **Schutterwald** 30 M; **Elgersweier-Zunsweier** 54 M. Die Inhaber von Sammellisten werden gebeten, sofort mit dem Ortskassierer abzurechnen und diese wiederum mit dem Parteisekretariat, damit die noch ausstehenden Rechnungen beglichen und die Gesamtabrechnung für den Wahlkreis fertiggestellt werden kann. Wer die Sammellisten noch nicht überall zirkulieren ließ, möge dies so schnell als möglich nachholen. Parteigenossen und Genossinnen, haltet nicht zurück mit Spenden für den Wahlfond, denn die Wahlen kosten gegenwärtig sehr viel Geld, das nicht durch Beiträge allein aufzubringen ist.

Das Parteisekretariat: J. **Winter.**

Die deutschen Gewerkschaften im Jahre 1920

Nach der im Jahre 1919 stattgefundenen stürmischen Aufwärtsbewegung der freien Gewerkschaften ist die Mitgliederbewegung 1920 in ruhigeren Bahnen verlaufen. Das Jahr stand mehr im Zeichen der Befestigung des gewonnenen Besitzstandes.

Es gehörten dem **ADGB. 52 Zentralverbände** an, diese hatten zusammen **27 271 Zweigvereine.** Die **Mitgliederzahl**, die am Schlusse des Vorjahres 7 337 477 betrug, stieg bis zum **2. Quartal 1920** auf die Höchstziffer von **8 144 981**, sie ging dann bis zum 3. Quartal auf 8 025 785 zurück und schloß mit 8 025 682 Mitgliedern am Ende des Jahres ab. Gegenüber dem Vorjahre ist eine **Vermehrung** von **688 205** Mitgliedern = 9,4 Prozent und **3409 Zweigvereinen** zu verzeichnen.

Im Jahresdurchschnitt zählte der ADGB. im Jahre 1920: **7 890 102 Mitglieder**, darunter **6 179 341 männliche** und **1 710 781 weibliche.** Gegen das **Vorjahr** trat eine **Vermehrung** des Bestandes um **2 411 029 Mitgliedern** = 44,0 v. H. ein. Es stieg die Zahl der männlichen Mitglieder um 1 893 035 = 44,2 v. H. und die der weiblichen um 517 994 = 43,4 v. H.

Von den freigewerkschaftlichen Zentralverbänden steht nach der **Mitgliederstärke** der **Metallarbeiterverband** mit **1 647 916** Mitgliedern an erster Stelle. Ueber 100 000 Mitglieder haben dann noch folgende Verbände: Landarbeiter 695 695, Fabrikarbeiter 643 800, Transportarbeiter 568 080, Textilarbeiter 491 480, Bauarbeiter 470 749, Bergarbeiter 450 320, Eisenbahner 428 174, Holzarbeiter 379 381, Angestellte 376 400, Gemeindearbeiter 288 274, Bekleidungsarbeiter 143 590. Von den übrigen Verbänden hatten 12 über 50 000 bis 100 000 und 25

Ekkehard

32

Eine Geschichte aus dem zehnten Jahrhundert

von Joseph Victor von Scheffel

(Fortsetzung.)

Da ward Ekkehard aufmerksam und zog nicht ohne Grund den Schluß, es werde etwas zum Geschenk für ihn hergerichtet. Darum sann er darauf, dasselbe zu erwidern und alles aufzubieten, was ihm an Wissen und Kunstfertigkeit zu Gebot stand; er schickte seinem Freund und Lehrer Folkard in Sankt Galien Bericht, daß ihm der zusende Pergament und Farben und Pinsel und köstliche Tinte. Jener tat's. Ekkehard aber saß manches Stündlein der Nacht in seiner Turmstube und besann sich auf ein lateinisches Reimwerk, das er der Herzogin widmen wolle — und sollten ihr darin etliche feine Huldigungen dargebracht werden. Es ging aber nicht so leicht.

Einmal hatte er begonnen und wollte in kurzem Zug von Erschaffung der Welt bis auf Antritt des Herzogtums in Schwabenland durch Frau Hadwig gelangen, aber es hatte ein paar Hundert Hexameter gekostet, da war er noch nicht beim König David angelangt und das Werk hätte wohl erst Weihnachten über drei Jahre fertig werden können. Ein anderesmal wollte er alle Frauen aufzählen, die durch Kraft oder Liebreiz in der Völker Geschichte eingegriffen, von der Königin Semiramis an mit der Erwähnung der amazonischen Jungfrauen, der heldenmütigen Judith und der melodischen Sängerin Sappho, aber zu seinem Leidwesen fand er, daß, bis sein Griffel zu Frau Hadwig sich durchgearbeitet hätte, er unmöglich noch etwas Neues zu deren Lob und Preis vorzubringen vermöchte. Da ging er sehr betrübt und niedergeschlagen umher.

Habt Ihr eine Spinne verschluckt, Perle aller Professoren? frug ihn Praxedis einmal, wie sie dem Verstörten begegnete.

Ihr habt gut scherzen, sprach Ekkehard traurig, — und unter dem Siegel der Verschwiegenheit klagte er ihr seine Not. Praxedis mußte lachen.

Bei den sechsunddreißigtausend Bänden der Bibliothek zu Konstantinopolis! sagte sie, — Ihr wollet ja ganze Wälder umhauen, wo es nur ein paar Blümlein zum Strauß erfordert. Macht's einfach, ungelehrt, lieblich — wie es Euer geliebter Virgilius ausgedacht hätte! — Sie sprang davon.

Ekkehard setzte sich wieder auf die Stube. Wie Virgil? dachte er. Aber in der ganzen Aeneide war kein Beispiel für solchen Fall vorgezeichnet. Er las etliche Gesänge. Dann saß er träumerisch da. Da kam ihm ein guter Gedanke. Ich hab's! rief er, der teure Sänger selber soll die Huldigung darbringen! Er schrieb das Gedicht nieder, als wenn Virgilius ihm in seiner Turmeinsamkeit erschienen wäre, freudig darüber, daß in deutschen Landen seine Gesänge fortlebten, der hohen Frau dankend, die sein pflege. In wenig Minuten war's fertig.

Das Gedicht wollte Ekkehard mit einer schönen Malerei verziert zu Pergament bringen. Er sann ein Bild aus: die Herzogin mit Krone und Zepter auf hohem Throne sitzend, ihr kommt Virgilius im weißen Gewand, den Lorbeer in den Locken, entgegen und neigt das Haupt; an der Rechten aber führt er den Ekkehard, der bescheiden wie der Schüler mit dem Lehrer einherschreitet, ebenfalls sich tief verneigend.

In der strengen Weise des trefflichen Folkard entwarf er die Zeichnung. Er erinnerte sich an ein Bild im Psalterbuch, wo der junge David vor den König Abimelech tritt. So ordnete er die Gestalten; die Herzogin zeichnete er zwei Finger breit höher als Virgilius, und der Ekkehard des Entwurfs war hinwiederum ein beträchtliches kleiner als der heidnische Poet; — anfangende Kunst, der es an anderem Mittel des Ausdrucks gebricht, spricht Rang und Größe äußerlich aus.

Den Virgilius bracht' er leidlich zuwege. Sie hatten sich in Sankt Galien bei ihren Malereien stets an Ueberlieferung alten Bildwerks gehalten und für Gewandung, Faltenwurf und Bezeichnung der Gestalt einen gleichmäßig sich wiederholenden Zug angenommen. Ebenso gelang es ihm mit seinem eigenen Abbild, sofern er wenigstens eine Figur im Mönchshabit, kenntlich durch eine Tonsur, herstellte.

Aber ein verzweifelt Problema war ihm die richtige Darstellung einer königlichen Frauengestalt, denn in die klösterliche Kunst hatte noch kein Abbild einer Frau, selbst nicht das der Gottesmutter Maria, Einlaß erhalten. David und Abimelech, die er so gut im Zug hatte, halfen ihm nichts, bei ihnen brach der Köngsmantel schon hoch über dem Knie ab, und er wußte nicht wie den Faltenwurf tiefer herabsenken.

Da lagerte sich wiederum Kümmernis auf seine Stirn. Nun? fragte Praxedis eines Tages.

Das Lied ist fertig, sprach Ekkehard. Jetzt fehlt mir was anderes.

Was fehlt denn?

Ihr solltet wissen, sprach er wehmütig, in welcher Weise sich der Frauen Gewand um den zarten Leib schmiegt.

Ihr sprecht ja ganz abscheulich, erlesenes Gefäß der Tugend, schalt ihn Praxedis. Ekkehard aber erklärte ihr seinen Kummer deutlicher. Da machte die Griechin eine Handbewegung, als wollte sie die Augenlider in die Höhe ziehen. Macht die Augen auf, sagte sie, und seht Euch das Leben an. Der Rat war einfach und doch neu für einen, der seine ganze Kunst auf einsamer Stube erlernt. Ekkehard schaute seine Ratgeberin lang und abmessend an. Es frommt mir nichts, sprach er, Ihr tragt keinen Königsmantel.

Da erbarmte sich die Griechin des zweifelerfüllten Künstlers. Wartet, sagte sie, die Frau Herzogin ist drunten im Garten, ich will ihren Staatsmantel umlegen, dann kann Euch geholfen werden. Sie huschte fort; in wenig Minuten war sie wieder da, der schwere Purpurmantel mit goldener Verbrämung hing ihr nachlässig um die Schultern. In gemessenem Schritt ging sie durchs Gemach, ein eherner Leuchter stand auf dem Tisch, sie nahm ihn wie ein Zepter, das Haupt auf die Schulter zurückgeworfen, trat sie vor den Mönch.

Der hatte seine Feder ergriffen und ein Stücklein Pergament. Wendet Euch ein wenig gegen das Licht, sprach er, und begann emsig seine Striche zu ziehen.

Jedesmal aber, wenn er nach seinem anmutigen Vorbild schaute, warf ihm dies einen blitzenden Blick zu. Er zeichnete langsamer. Praxedis schaute nach dem Fenster; und da unsere Nebenbuhlerin im Reich, sprach sie mit künstlich erhobener Stimme, bereits den Burghof verläßt und uns zu überfallen droht, so befehlen wir Euch bei Strafe der Enthauptung, Eure Zeichnung in eines Augenblicks Frist zu vollenden.

Ich danke Euch, sprach Ekkehard und legte die Feder nieder.

Praxedis trat zu ihm und beugte sich vor, in sein Blatt zu sehen. Schändlicher Verrat, sprach sie, das Bild hat ja keinen Kopf.

Ich brauche nur den Faltenwurf, sagte Ekkehard.

Ihr habt Euer Glück versäumt, scherzte Praxedis im früheren Ton; das Antlitz treu abgebildet, und wer weiß, ob wir in fürstlicher Gnade Euch nicht zum Patriarchen von Konstantinopel ernannt hätten.

Es wurden Schritte hörbar. Schnell riß Praxedis den Mantel von den Schultern, daß er auf den Arm niedersank. Schon stand die Herzogin vor den beiden.

Wollt Ihr wieder Griechisch lernen? sprach sie vorwurfsvoll zu Ekkehard.

Ich hab' ihm den edlen Sardonyx an meiner Herrin Mantel Agraffe gezeigt; es ist so ein feingeschnittener Kopf, sagte Praxedis, Herr Ekkehard versteht sich aufs Altertum. Er hat das Antlitz recht gelobt . . .

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Das Resultat der Landtagswahlen in Karlsruhe-Stadt.

Bezirk	Wahllokal (Schulhaus bezw. Gemeindesekretariat)	Sozialdem. Partei	Deutsche Volkspartei	Zentrums-Partei	Demokrat. Partei	Deutschnat. Partei	Kommunist. Partei	Unabhängig. Sozialdem.	Wirtschaftl. Vereinigung	Landbund
1	Hardtstraße 1	304	43	89	47	52	69	49	18	—
2	Hardtstraße 1	298	28	88	40	51	37	40	28	1
3	Hardtstraße 1	240	52	119	60	85	47	31	24	—
4	Hardtstraße 1	259	18	108	31	52	58	18	11	—
5	Hardtstraße 1	318	40	113	38	44	51	28	21	—
6	Kaiser-Allee 6	264	128	198	146	156	41	19	15	—
7	Kaiser-Allee 6	177	172	149	159	145	17	18	19	—
8	Kaiser-Allee 6	182	106	115	100	113	22	29	13	—
9	Kaiser-Allee 6	285	80	175	69	164	37	22	25	—
10	Kaiser-Allee 6	175	41	127	51	72	32	12	13	—
11	Sofienstraße 147	167	90	102	87	103	43	14	17	—
12	Sofienstraße 147	232	42	133	65	47	27	39	18	—
13	Sofienstraße 147	232	88	143	84	162	48	63	15	—
14	Sofienstraße 147	142	125	225	181	119	20	22	23	—
15	Sofienstraße 147	224	267	205	175	263	21	19	32	—
16	Sofienstraße 147	167	67	133	90	53	27	29	9	—
17	Sofienstraße 147	190	37	122	48	62	24	29	28	—
18	Sofienstraße 147	93	102	83	53	103	21	17	19	—
19	Kaiser-Allee 6	246	129	167	102	141	23	21	5	—
20	Kaiser-Allee 6	105	154	134	111	153	12	11	17	—
21	Renckstraße 2	146	94	168	120	102	13	24	13	—
22	Renckstraße 2	120	212	203	136	155	16	16	5	—
23	Renckstraße 2	114	119	174	110	116	16	20	23	—
24	Renckstraße 2	178	129	150	111	97	26	24	23	6
25	Renckstraße 2	149	180	232	132	197	14	18	17	—
26	Renckstraße 2	167	98	149	121	91	25	17	13	1
27	Renckstraße 2	124	223	186	145	153	18	15	10	—
28	Renckstraße 2	114	165	202	132	158	17	8	32	—
29	Renckstraße 2	115	89	87	104	86	29	10	8	—
30	Renckstraße 2	81	117	122	111	127	16	15	21	—
31	Nebeniusstraße 34	206	75	254	82	75	39	20	10	—
32	Nebeniusstraße 34	177	6	111	34	24	31	28	10	—
33	Nebeniusstraße 34	262	20	222	51	31	26	35	18	—
34	Nebeniusstraße 34	189	74	249	74	84	29	23	15	—
35	Nebeniusstraße 34	222	24	212	64	54	41	25	12	—
36	Nebeniusstraße 34	189	47	143	68	43	19	18	19	—
37	Nebeniusstraße 34	244	5	196	52	57	17	22	5	—
38	Nebeniusstraße 34	205	24	155	78	61	44	34	10	—
39	Nebeniusstraße 34	234	21	138	54	31	48	34	16	—
40	Schützenstraße 35	217	26	180	54	46	51	48	16	—
41	Schützenstraße 35	184	18	101	56	59	45	23	17	—
42	Nebeniusstraße 34	216	43	181	67	67	26	14	18	—
43	Schützenstraße 35	214	41	93	69	52	52	31	29	—
44	Schützenstraße 35	286	22	138	68	86	41	31	31	—
45	Schützenstraße 35	263	13	124	45	14	58	32	18	—
46	Schützenstraße 35	208	52	183	68	78	26	27	19	2
47	Schützenstraße 35	185	44	97	63	42	35	36	6	—
48	Baumeisterstraße 22	176	41	122	79	46	35	23	8	—
49	Baumeisterstraße 22	168	23	64	39	49	52	16	7	—
50	Kapellenstraße 1	215	26	137	66	61	37	29	17	—
51	Tullastraße 57	390	41	127	73	54	39	99	22	—
52	Karl-Wilhelmstraße 2	191	106	186	85	160	65	45	19	—
53	Karl-Wilhelmstraße 2	197	50	167	50	42	25	32	17	—
54	Tullastraße 57	311	56	113	64	81	31	50	42	—
55	Karl-Wilhelmstraße 2	188	38	151	70	81	33	40	19	—
56	Tullastraße 57	295	19	133	34	36	34	51	32	—
57	Karl-Wilhelmstraße 2	281	36	142	46	53	50	55	31	—
58	Karl-Wilhelmstraße 2	188	27	178	53	51	9	22	9	—
59	Karl-Wilhelmstraße 2	205	34	143	36	78	29	29	44	—
60	Karl-Wilhelmstraße 2	219	47	133	99	67	32	23	34	—
61	Karl-Wilhelmstraße 2	163	45	115	48	71	20	25	27	—
62	Karl-Wilhelmstraße 2	131	66	114	72	120	14	17	8	—
63	Kapellenstraße 1	245	11	44	5	22	88	39	10	—
64	Kapellenstraße 1	208	12	32	19	24	72	42	14	—
65	Kapellenstraße 1	150	60	104	42	66	25	46	18	—
66	Markgrafenstraße 28	161	15	37	10	26	125	31	9	—
67	Markgrafenstraße 28	196	43	91	33	66	68	57	13	—
68	Markgrafenstraße 28	129	22	96	53	79	39	33	23	—
69	Markgrafenstraße 28	225	45	68	56	86	78	43	20	—
70	Markgrafenstraße 42	143	50	84	52	76	31	30	11	—
71	Markgrafenstraße 42	153	84	158	85	103	25	23	9	—
72	Markgrafenstraße 42	82	68	115	81	115	23	24	7	—
73	Markgrafenstraße 42	101	106	94	120	109	19	7	21	—
74	Markgrafenstraße 42	93	80	95	78	97	19	18	3	—
75	Markgrafenstraße 42	93	65	108	40	95	22	13	5	—
76	Erbprinzenstraße 18	108	127	88	65	92	15	12	11	—
77	Waldstraße 83	139	80	133	68	103	26	36	16	—
78	Erbprinzenstraße 18	121	62	93	70	115	19	6	4	—
79	Waldstraße 83	119	107	120	75	114	23	9	13	—
80	Waldstraße 83	168	111	133	115	137	31	31	13	—
81	Leopoldstraße 9	112	92	77	54	86	15	15	10	—
82	Leopoldstraße 9	109	163	148	96	166	15	7	8	—
83	Leopoldstraße 9	59	192	99	130	301	6	4	5	—
84	Leopoldstraße 9	134	118	140	89	171	27	19	13	—
85	Leopoldstraße 9	266	91	118	72	87	32	23	20	—
86	Leopoldstraße 9	85	79	192	75	121	14	12	13	—
87	Leopoldstraße 9	94	209	106	159	167	5	5	15	—
88	Beiertheim, Stadtteil 1	127	29	154	25	9	49	26	5	3
89	Beiertheim, Stadtteil 2	213	64	178	41	20	35	27	11	—
90	Beiertheim, Stadtteil 3	111	27	161	15	12	28	7	6	—
91	Rintheim, Stadtteil 1	350	13	7	55	31	13	42	1	4
92	Rintheim, Stadtteil 2	321	16	20	45	16	21	26	7	5
93	Rüppurr, Stadtteil 1	146	4	15	23	17	20	22	—	23
94	Rüppurr, Stadtteil 2	172	13	14	39	35	8	15	—	16
95	Rüppurr, Stadtteil 3	131	18	41	39	27	38	18	2	15
96	Rüppurr, Stadtteil 4	238	25	177	154	95	22	16	9	5
97	Grünwinkel, Stadtteil 1	237	22	155	27	16	25	15	4	—
98	Grünwinkel, Stadtteil 2	193	11	131	30	18	36	42	42	—
99	Daxlanden, Stadtteil 1	328	10	99	39	16	52	28	6	1
100	Daxlanden, Stadtteil 2	257	17	99	45	10	67	9	6	2
101	Daxlanden, Stadtteil 3	189	11	252	40	13	56	12	2	6
102	Daxlanden, Stadtteil 4	183	10	167	10	10	28	16	1	—
		19410	7007	12764	7346	8413	3394	2672	1678	92

Insgesamt übten von 70 513 Wahlberechtigten 59 765 ihre Wahlpflicht aus. Es entfielen auf: Soz. **19 410**, U. S.-P. 2 672, K. P. D. 3 394, Ztr. 12 764, Dem. 7 346, D. N. 8 413, D. V. 7 007, Wirtsch. Verg. 1 678, Landbund 92. Ungültig waren 368.

Es haben seit der letzten Reichstagswahl an Stimmen **zugenommen:** Soz. **5 007**, K. P. D. 2 523, D. N. 589, D. V. 1 075. **Verloren** haben: U. S. P. 8 852, Dem. 3 823 und Ztr. 3 Stimmen.

unter 50 000 Mitglieder. Bei 9 Verbänden überwiegt die Zahl der weiblichen die der männlichen Mitglieder.

Die starke Geldentwertung hat auch bei den Gewerkschaften zu einer beträchtlichen Steigerung der Summen der Beitragsleistung und der Unterstützungssätze geführt. Dementsprechend sind denn auch die Einnahme- und Ausgabeposten nach ihrem Nennwert zu gewaltigen Zahlen angewachsen, die einen Vergleich mit den Kassenumsätzen in den früheren Jahren nicht mehr zulassen. So erheblich aber auch die Summen sind, die uns die Statistik für 1920 vor Augen führt, so können sie doch nicht nach ihrem realen Wert als ein Ausgleich der Geldentwertung angesehen werden. Unzweifelhaft steht die finanzielle Leistungsfähigkeit der Gewerkschaften zurzeit hinter der in der Vorkriegszeit eingenommenen Höhe noch zurück. Es besteht aber wohl kein Zweifel darüber, daß die Gewerkschaften den früheren Stand der Leistungsfähigkeit bald wieder erreichen werden.

Es hatten die **Verbände** im Jahre 1920 eine **Gesamteinnahme von 747 114 430 M**, der eine **Ausgabe von 543 814 615 M** gegenübersteht. Die **Einnahme** hat sich gegenüber der im Jahre 1913 erreichten Höhe **verneunfacht**, jedoch ist auch die Mitgliederzahl um das Dreifache gestiegen. Es kamen von den **Gesamteinnahmen** im **Durchschnitt auf jedes Mitglied** 1913: 31,98 Mark, 1920 dagegen 94,69 M.

Die **Gesamteinnahme** des Jahres 1920 setzt sich aus folgenden Posten zusammen: Eintrittsgelder 2 465 676, Verbandsbeiträge 529 632 364 M, örtliche Beiträge 144 511 288, Extrabeiträge 29 366 804, Zinsen 4 512 798 und sonstige Einnahmen 36 655 509 M.

Verausgabt wurden für **Unterstützungen 104 990 212 M, Lohnbewegungen, Streiks und Aussperrungen 108 549 907,** Bildungszwecke und Verbandsorgan 58 435 918, Agitation, Konferenzen, Ortsausschüsse, Sekretariate usw. 89 140 637 und für Verwaltung 182 697 941 M. Die Ausgabe für Lohnbewegungen, Streiks und Aussperrungen betrug im **Vorjahr** 45 300 049 Mark. **Die erhebliche Steigerung dieses Postens beweist die zunehmende Intensität der wirtschaftlichen Kämpfe; die Bestrebungen der Arbeiterschaft, Lohnverbesserungen zu erreichen, stoßen auf den zunehmenden Widerstand der Unternehmer.**

Die Nachweisung über den **Vermögensbestand** der im ADGB. vereinigten Verbände ist leider nicht vollständig. Er wird in der Zusammenstellung mit **268 469 522 M** ausgewiesen. Es fehlt in dieser Summe der Kassenbestand des großen Metallarbeiterverbandes, der seit 1915 darüber keine Angaben macht.

Verbandsorgane geben alle Verbände heraus, 17 außerdem noch Nebenorgane. Die **Gesamtauflage** aller Organe betrug am Schlusse des Jahres **8 404 960.**

Die Zusammenstellung der wichtigsten Angaben aus der Statistik beweist die **starke Ueberlegenheit der freien Gewerkschaften über die anderen Organisationsgruppen.** Jeden, dem der Befreiungskampf des Proletariats aus dem kapitalistischen Joche am Herzen liegt, wird es mit großer Freude erfüllen, daß die freien Gewerkschaften trotz der inneren politischen Kämpfe der Arbeiterschaft ihre Geschlossenheit bewahrt haben. Die Zeiten, in denen man um die Einheit der Kampfesorganisationen des werktätigen Volkes bangen konnte, sind vorbei. Zusammen mit den im Afa-Bund vereinigten Verbänden der Angestellten ist der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund der berufenste Vertreter der Interessen der Arbeitnehmer. Die freigewerkschaftlichen Vereinigungen der Kopf- und Handarbeiter sind vermöge ihrer ökonomischen Machtstellung die vornehmsten Träger zur Verwirklichung der sozialistischen Wirtschaft geworden.

Aus der Stadt

* **Karlsruhe, 31. Oktober.**

Geschichtskalender

31. Okt. 1918 Revolution in Ungarn. Graf Tisza erschossen. — 1918 Waffenstillstand zwischen Entente und Türkei. — 1919 Parteitag der Sozialdemokratie Oesterreichs in Wien.

Der Wahltag in Karlsruhe

* Der gestrige Wahltag ist in unserer Stadt äußerlich sehr ruhig verlaufen. Nur die roten Plakate unserer Partei, welche auf Stangen durch die Stadt getragen wurden, gaben den Straßen ein gewisses Gepräge, das auf einen besonderen Tag hinwies. An den Plakatsäulen prangten die Aufrufe der übrigen Parteien, die in bombastischen Worten die Seligkeit versprachen. An den Wahllokalen hat sich der Verkehr in den ruhigsten Bahnen abgewickelt. In den Vormittagsstunden war die Abstimmung etwas träge und erst in den Nachmittagsstunden wurde der Zustrom lebhafter. Auffallend war das starke Kontingent, welches dieses Mal die Frauen bei der Abstimmung stellten. In manchen Wahllokalen konnte man zeitweilig glauben, daß überhaupt ein Frauenwahltag sei. Wir freuen uns darüber, wenngleich andere Parteien, insbesondere das Zentrum, heute noch mehr Vorteil davon haben als wir. Wir wollen uns jedoch dadurch den politischen Weitblick nicht trüben lassen. Die Männer haben auch erst nach und nach den besseren Gebrauch des Wahlrechts lernen müssen und wie viele Männer gibt es, die heute noch nicht weiter sind, wie die politisch rückständigen Frauen. Die Hauptsache ist, daß die Frauen sich überhaupt mal politisch betätigen. Die Erkenntnis wird auch bei ihnen nach und nach kommen. Das Resultat in unserer Stadt zeigt in der Tat, daß auch unter den Frauen das politische Denken Fortschritte gemacht hat, denn es ist nicht gut anzunehmen, daß der für unsere Partei so günstige Ausfall der Wahl möglich gewesen wäre, wenn sich die Frauen in ihrer Mehrheit unserer Partei gegenüber ablehnend verhalten würden.

Das Resultat in Karlsruhe darf für unsere Partei als ein glänzendes bezeichnet werden. In den Verkehrslokalen unserer Partei, insbesondere im „Auerhahn", herrschte denn auch am Abend reges Leben. Die ersten Resultate schon, die dort kurz nach Wahlschluß bekannt gegeben wurden, zeigten ein durchweg gleiches Bild: **Ueberall Zunahme der sozialdemokratischen Stimmen — katastrophaler Rückgang der USP.** Dementsprechend ist auch das Gesamtresultat, das an anderer Stelle noch eingehender besprochen wird.

Wenn auch die **Deutschnationalen** in einzelnen Bezirken Zunahmen zu verzeichnen haben, so haben sich ihre großen Rosinen, die sie im Kopfe hatten, hier doch nicht so auswachsen können, wie sie vielleicht dachten. Das gleiche ist von den **Kommunisten** zu sagen. Besonders lange Gesichter dürfte es bei den **Unabhängigen** geben. Sie sind fertig, kann man sagen, fertig **zum Einpacken.** Wohl denjenigen von ihnen, die vorher zur Einsicht gekommen sind. Die anderen müssen sich jetzt überlegen, was sie machen wollen. Man hat es ihnen früher gesagt, daß es so kommt, sie haben es nicht geglaubt. Den Kommunisten wird es ebenso ergehen. Auch sie werden, wie die Unabhängigen, ihre Mission erfüllen, den Sozialismus gerade in den kritischsten Zeiten aufs schwerste diskreditiert zu haben, sodaß sich heute die Sozialdemokratie in der Defensive befindet, während sie überall in der Offensive sein müßte. Ihre Schuld ist es, wenn es nicht allenthalben so gut gegangen ist, wie in Karlsruhe.

Aber wenn auch der übrige Ausfall der Wahl im Lande unsere Hoffnungen nicht befriedigt, so wollen wir uns dadurch die Freude an dem Erfolg, den unsere Partei in Karlsruhe erzielt hat, nicht trüben lassen.

Vorwärts zu neuen Kämpfen!

Bürgerausschußvorlagen

Die Satzungen der **Häuserkasse**, die 1914 zur Hebung der Bautätigkeit gegründet wurde, sollen eine neue Fassung erhalten. Bisher konnten **Neubauten** auf 1. und 2. Hypothek bis zu 80 Prozent beliehen werden, von nun an aber mit **90 Prozent.** Für **bestehende Häuser** kam bislang nur eine 60—70prozentige Beleihung in Frage, jetzt aber sind allgemein 70 Prozent, in besonders gelagerten Fällen sogar bis zu 80 Prozent des Schätzungswertes vorgesehen.

Zur **besseren Stromversorgung von Mazau,** insbesondere der Firma Vogel u. Bernheimer, macht sich eine besondere Leitung (anschließend an das Schalthaus am Elektrizitätswerk) notwendig, die den Betrag von 245 000 M erfordert. Er soll aus Anlehensmitteln entnomen werden.

Die Gemeinnützige Beschäftigungsstelle bedarf zur Beschaffung von Rohmaterialien usw. ein weiteres Darlehen im Betrage von 500 000 M. Die im Jahre 1920 ins Leben gerufene Gemeinnützige Beschäftigungsstelle hat die an sie geknüpften Hoffnungen erfüllt. Die von ihr aufgenommenen Geschäftszweige der Brennholzverarbeitung und der Spankorbflechterei haben sich in erfreulicher Weise entwickelt. Im Brennholzbetrieb beträgt der wöchentliche Umsatz bis 20 000 M. Im Spankorbbetrieb wurden in der Zeit vom 1. April bis Mitte September für 300 000 M Körbe angefertigt und glatt umgesetzt. Zur Lieferung für Frühjahr 1922 liegen heute schon Aufträge in Höhe von über einer Million Mark vor. Es wird bei dem Betriebe weniger auf Rentabilität als auf die Möglichkeit, recht viele Erwerbslose und insbesondere Erwerbsbeschränkte unterzubringen, gesehen.

Mitteilungen aus der letzten Stadtratssitzung

Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßt der Oberbürgermeister das in das Kollegium neu eingetretene Mitglied, Frau Stadträtin Elise Brehm, und heißt sie herzlich willkommen. Frau Brehm dankt hierfür in verbindlichen Worten.

Ergänzung des Bürgerausschusses. An die Stelle der zur Stadträtin gewählten Stadtverordneten Frau Elise Brehm tritt nach den gesetzlichen Bestimmungen Kaufmann Otto Hafner.

Bürgerausschußsitzung. Der Oberbürgermeister gibt die Tagesordnung für die Dienstag, den 8. November ds. Js., nachmittags 4 Uhr, im großen Rathaussaal stattfindende öffentliche Versammlung des Bürgerausschusses bekannt.

Danksagung an die freiw. Feuerwehren der Stadt. Der Stadtrat nimmt Kenntnis von dem in der Nacht vom 15.—16. Oktober ds. Js. im städtischen Anwesen Sofienstraße 12 stattgefundenen Brand und von den zur Löschung des Brandes vollbrachten außerordentlich rühmenswerten Leistungen der freiw. Feuerwehren; er spricht allen Beteiligten den wohlverdienten Dank für ihre aufopferungsvolle Tätigkeit aus.

Erweiterung und Verbesserung des städtischen Kabelnetzes. Der durch Gemeindebeschluß vom 5. Dezember 1919 bewilligte Kredit von 500 000 M für die Kabelnetzerweiterung und Aufstellung von Netztransformatoren mußte infolge der rasch sich entwickelnden Anschlußbewegung, sowie der steigenden Materialpreise und Personalaufwendungen am 22. Oktober 1920 auf 2 000 000 M erhöht werden. Dieser Kredit ist heute nahezu erschöpft. Die weitere Verschärfung der Teuerungsverhältnisse, sowie die lebhafte Anschlußbewegung, die neuerdings eingesetzt hat, machen eine abermalige Erhöhung dieses Kredits und zwar auf 2 800 000 M notwendig, um die Durchführung der laufenden Netzerweiterungen innerhalb der bestimmten Frist (bis 31. März 1924) sicher zu stellen. Außerdem sollen weitere dringende, weniger der Erweiterung, als der Erhöhung der Lei-

Dr. Bahr's Zahnpulver „No 23" vom Zahnarzt verordnet, daher „das rechte Zahnpflegemittel".
In allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien. In Karlsruhe: Drogerie C. Roth, Herrenstraße 26/28, Drogerie R. W. Lang, Kaiserstraße 24. Drogerie W. Tscherning, Amalienstraße 30.

Vereinigung	Landbund
19	—
17	—
42	—
19	—
32	—
31	—
9	—
44	—
34	—
27	—
8	—
10	—
14	—
18	—
9	—
18	—
28	—
20	—
11	—
5	—
11	—
16	—
4	—
13	—
13	—
10	—
8	—
5	—
13	—
20	—
13	—
15	8
5	—
11	—
6	—
1	4
7	5
—	25
—	16
2	15
9	5
4	—
42	—
6	1
6	2
2	6
1	—
1678	92

Dem. 7846,

S. P. 8852,

fungsfähigkeit des Netzes und der Sicherheit der Stromversorgung dienende außerordentliche Netzverbesserungen vorgenommen werden.

Kreditüberschreitung. Der für die Erstellung einer 20 000 Volt Transformatorenstation Ost vorgesehene Kredit von 765 000 M erhöht sich infolge der eingetretenen Ueberteuerungen und Steigen der Löhne auf 2 615 000 M. Der Bürgerausschuß wird um Zustimmung zu der Kreditüberschreitung ersucht.

Förderung des Wohnungsbaus. Für die Einrichtung einer Wohnung in einem bestehenden Hause wird ein Baukostenzuschuß für den Neubau eines Einfamilienhauses ein Baudarlehen bewilligt.

Partei-Versammlung

Am Mittwoch abend findet im „Elefanten" eine Parteiversammlung statt. In derselben wird Gen. Staatsrat Marum einen Vortrag halten über „Die stattgefundenen Landtagswahlen". Die Genossen und Genossinnen mögen schon jetzt für einen guten Besuch der Versammlung Sorge tragen.

30. Stiftungsfest des Metallarbeiter-Verbandes

Die Verwaltungsstelle **Karlsruhe** des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes kann ihr **30. Stiftungsfest** begehen. Dasselbe soll im großen Rahmen mit vorwiegend künstlerischem Programm in Form eines **Bunten Abends** mit nachfolgendem Tanz am nächsten Sonntag abend 5 Uhr im großen Festhallesaal stattfinden. Ein ausgezeichnetes Programm, mit dem sich die Metallarbeiter sehen lassen können, kommt zur Abwicklung. Das Programm enthält neben einer Ansprache und Musikvorträgen des Orchesters des Deutschen Musikerverbandes folgende Darbietungen Opernarie und Operettenschlager (Hete Stechert), Rezitationen (Melanie Ermarth), Opernarie (W. Rentwig), Duett (Hete Stechert und W. Rentwig), Tanzbilder und Tänze (Fanny Bourgeau und Olga Leger-Mertens), fröhliche Lieder zur Laute (Karl Heinz Kögele), heitere Vorträge (Hans Blum), lustige Duette zur Laute (Ada und Karl Heinz Kögele), komische Szene (Fritz Groß). Das Programm ist nicht nur ein reichhaltiges, sondern auch sehr gediegenes. Wir zweifeln nicht daran, daß dieses Program jeden Metallarbeiter in die Festhalle einladen wird, denn zugleich gilt es das 30. Stiftungsfest seines Verbandes im Kreise seiner Kollegen zu begehen. Auch die Verbandskollegen anderer freien Gewerkschaften sind zu der Feier bestens eingeladen.

Notlage der Karl-Friedrich-Leopold- und Sofien-Stiftung (sogen. Pfründnerhaus). Die enormen Preissteigerungen, die in diesem Jahre auf allen Gebieten der Lebenshaltung eingetreten sind, lassen die dem Pfründnerhause zu Gebote stehenden Mittel als völlig unzureichend erscheinen, so daß man wieder vor der Frage steht, wie der Betrieb aufrecht erhalten werden kann. Von dem größten Teile der zahlreichen alten und erwerbsunfähigen Anstaltsbewohner können höhere Beiträge mangels der hierzu nötigen Mittel auch beim besten Willen nicht geleistet werden. Bei der gegenwärtigen erneuten Notlage des Pfründnerhauses sind **freiwillige Gaben** für dasselbe besonders nötig und möchten diese Zeilen die Hilfe edler Menschenfreunde dringend anregen. Gaben nehmen außer der Verwaltung der Karl-Friedrich-Leopold- und Sofienstiftung — Stefanienstraße Nr. 98 — auch die Badische Bank entgegen.

Schutz der Kriegerhinterbliebenen gegen Zwangsvollstreckung: Obwohl die gesetzlichen Vorschriften zum Schutze der Kriegsteilnehmer gegen Zwangsvollstreckung inzwischen erloschen sind, bleibt der Schutz der Kriegerhinterbliebenen gegen Zwangsvollstreckung weiterhin bestehen. Dieser Schutz ist den Kriegerhinterbliebenen gewährt worden zwar nicht in Gesetzesform, wohl aber durch die Einführung eines zweckentsprechenden, den wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung tragenden Zusammenwirkens zwischen den Prozeßgerichten und den Fürsorgestellen der sozialen Kriegsbeschädigtenfürsorge. Diese Fürsorgestellen erhalten von den Gerichten Mitteilung und haben etwaige Fälle zu prüfen, ob ein Eingreifen der Fürsorge nach Lage des Falles notwendig erscheint.

Willy Hülser, ein junger hochbegabter Pianist aus Düsseldorf, der bereits in vielen Großstädten mit bedeutendem Erfolg aufgetreten ist, wird Dienstag den 1. November im „Vier Jahreszeitensaal" einen Klavierabend geben. Die hohe Musikalität des jungen Künstlers, seine große Gestaltungskraft, glänzende Technik und Poesie seiner Auffassung machen die Wiedergabe jedes Kunstwerkes zu einem künstlerischen Ereignis für die Zuhörer. Die Vorbereitung dieses Abends hat die Konzertdirektion Kurt Neufeldt übernommen.

Liederabend Berta Kreisberg aus Wien, eine hervorragende Sopranistin, wird Donnerstag, 3. Nov., in Gemeinschaft mit ihrem Gesangsmeister Professor Alfredo Cairati im „Vier Jahreszeitensaal" ein Konzert geben. Prof. Cairati gilt als einer der hervorragendsten Stimmbildner der Gegenwart. Kartenausgabe besorgt die Konzertdirektion Kurt Neufeldt.

Aus dem Lande

* **Heidelberg,** 28. Okt. Bei einem Fabrikanten in der Bergheimerstraße wurden Silbergegenstände im Werte von 100 000 Mark gestohlen. Der Dieb konnte in Frankfurt a. M. festgenommen und die gestohlene Habe fast ganz dem Eigentümer zugestellt werden.

***Mannheim,** 22. Okt. Die Staatsanwaltschaft wies die Kriminalpolizei an, Geschäftsleute, welche die Preise für Waren, die sie noch zu den alten niedrigen Preisen bezogen haben, erhöhen, wegen verbrecherischer Preiserhöhungen zur Einleitung der Strafverfolgung zur Meldung zu bringen.

Bretten

H. **Aus dem Gemeinderat.** Ein Gesuch um Zulassung zum angeborenen Bürgerrechts wird genehmigt, desgleichen ein Gesuch um Aufnahme als Bürger. — Der Verkehrsverein Karlsruhe, an den sich der Gemeinderat wegen Unterstützung der der Generaldirektion gegenüber vorgebrachten Fahrplanwünsche gewandt hat, hat seine tatkräftige Mitwirkung zugesagt. Es wird eine Versammlung von Vertretern der in Frage kommenden Gemeinden einberufen werden. — Die Voranschläge der Schlachthaus-, Gewerbeschul- und Realschulkasse werden genehmigt. — Die Schlachtgebühren werden dem Vorschlage der Schlachthauskommission entsprechend erhöht. — Die erweiterte Landwirtschaftskommission hat sich wiederholt mit der Frage beschäftigt, ob die Zuchttierhaltung in städtischer Regie behalten oder vergeben werden, sowie ob stadteigene Gespanne angeschafft werden sollen. Die Kommission ist zu dem Vorschlage gekommen, die Zuchttierhaltung in eigener Regie beizubehalten und von der Anschaffung von Gespannen Umgang zu nehmen. Der Gemeinderat erklärt sich mit diesen Vorschlägen einverstanden. — Die Erhöhung der Sprunggelder hat sich als notwendig erwiesen. Die Neufestsetzung erfolgt nach dem Antrage der erweiterten Landwirtschaftskommission. — Der Hiebs- und Kulturplan für 1922/23 wird in der vorliegenden Aufstellung genehmigt. — Zwei Baugesuche werden dem Bezirksamt unter Begutachtung vorgelegt.

Baden-Baden

Haarsträubendes aus einer Haarfabrik

Die Firma **J. u. H. Baumann,** Haarfabrik in der Balzenbergstraße hier, war schon verschiedentlich der Gegenstand dunkler Gerüchte. So ist es z. B. bekannt, daß sie nicht als Freundin der achtstündigen Arbeitszeit angesprochen werden kann. Nun wehte dieser Tage ein günstiger Wind dem Gewerkschaftskartell ein Schriftstück auf den Tisch, das festgehalten zu werden verdient. Es hat folgenden Wortlaut:

„Sie erhalten ab Mittwoch, **den 19. Oktober 1921,** also für die kommende Lohnwoche einen festen Lohn von 12 Mark pro Tag. Ferner sind die Akkorde erheblich erhöht, sodaß Sie auch bezüglich des Akkordes besser gestellt sind. Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Höhe des Verdienstes ausschließlich von der Höhe des Akkordes abhängig ist und daher die Höhe des Taglohnes für den Verdienst keine Rolle spielt. Wer seinen Taglohn nicht erreicht, hat Kündigung zu gewärtigen. **Löhne sind streng geheim zu halten.**

gez. (Stempel): J. u. H. Baumann."

Zwölf Mark Tagelohn! Daß es den Haar-Paschas dabei selbst nicht ganz wohl ist, geht aus dem weiteren Inhalt des Schriftstücks hervor. Die Tatsache ist auch ohne die übrigen aus dem Betrieb berichteten Dinge ein Hohn auf Recht und Gesetz.

Das Gewerkschaftskartell wird nichts unversucht lassen, um diesen traurigen Zuständen ein Ende zu bereiten. Die Arbeiterinnen selbst sind hier mangels einer Organisation ohnmächtig solange sie in dem Betrieb sind. Und nach ihrem Austritt — was meist schon nach wenigen Tagen der Fall ist — kümmern sie sich nicht um die Anhnungslosen, die auf das periodisch auftauchende Inserat „Arbeiterinnen gesucht, Haarfabrik Baumann" nach ihnen hereinfallen.

Offenburg

Der Schlußappell der Offenburger Wähler am Donnerstag in der „Michelhalle" ist sehr gut verlaufen. Der geräumige Saal war dicht gefüllt, trotzdem das Zentrum im „Dreikönig" ebenfalls eine Versammlung abhielt mit dem Staatspräsidenten Trunk als Redner. Sowohl Gen. Rückert als die Genossin Fischer-Karlsruhe ernteten für ihre trefflichen Ausführungen wohlverdienten Beifall. In der Diskussion traten die beiden Komunisten Bätz und Vogel auf. Im allgemeinen deckten sich ihre Ausführungen mit den Forderungen, die unsere Partei schon lange versuchte durchzuführen. Leider fehlte ihr dazu die Macht. Daß so nebenbei auch Kritik an unserer Partei geübt wurde, ist selbstverständlich, aber die Anschuldigungen waren so kleinlich, daß es dem Referenten Genossen Rückert ein leichtes war, sie mit dem ihm eigenen Humor abzuweisen. Immerhin ist die gehässige Kampfesweise der beiden Bruderparteien einer vernünftigeren Art gewichen und der Referent konnte mit Befriedigung feststellen, daß wenn die Entwicklung auch in Zukunft so bessernd sich gestaltet, wir in Offenburg bald wieder von einer einigen und geschlossenen Sozialdemokratie reden können.

Letzte Nachrichten

Entwurf eines Ultimatums an Ungarn

WTB. **Graz,** 30. Okt. Wie die „Grazer Tagespost" aus **Laibach** meldet, ist der **Entwurf des Ultimatums** aus **Prag** in **Belgrad** eingetroffen. Die Prager Regierung soll im wesentlichen bezüglich des Inhalts des Ultimatums mit der südslawischen Regierung einverstanden sein, doch soll Prag besondere Forderungen aufstellen: 1. Die Nationalversammlung in Budapest müsse grundsätzliche Erklärung über die Absetzung König Karls geben; 2. unbedingte Durchführung des Vertrages von Trianon; 3. Nichtanerkenung irgend einer Vereinbarung; 4. Schadensersatzleistung gegenüber der Tschechoslowakei und Jugoslawien bezüglich der Mobilisierungskosten; 5. Abgabe bestimmter Bergwerke an die Tschechoslowakei und Jugoslawien; 6. vollständige Entwaffnung Ungarns unter Aufsicht einer besonderen Komission von der kleinen Entente; 7. Auslieferung aller Führer der karlistischen Bewegung, soweit sie tschechoslowakische und jugoslawische Statsbürger sind; 8. Antwort binnen 48 Stunden. — Für den Fall der Nichtanerkennung sind sofortige militärische Aktionen seitens der kleinen Entente vorgesehen.

Nach Meldung des gleichen Blattes aus Belgrad ist dort aus Bukarest bis gestern früh noch keine endgültige Zustimmung zum Ultimatum eingetroffen. Man erwartete die Antwort im Laufe des gestrigen Tages.

Große Ueberschwemmung

WTB. **Vancouver,** 30. Okt. Das im benachbarten Grubenbezirk gelegene Dorf Britannia Beaes wurde durch eine nach einem wolkenbruchartigen Regen eingetretene Ueberschwemmung teilweise zerstört. 50 Häuser sind eingestürzt, 35 Personen umgekommen oder werden vermißt. Der Coequitlafluß überflutete einen Teil der Stadt Coequitla und trieb mehrere Häuser fort. Zwei Brücken der Canadia Pacific-Eisenbahn wurden zerstört.

Kämpfe zwischen Spaniern und Marokkanern

Madrid, 30. Okt. (Havas.) Die an Bord des Panzerkreuzers „Alfons XIII." und des Kanonenboots „Bazan" nach Tetuan beförderten spanischen Verstärkungen sind bei der Landung auf der Höhe von Gomara von den Rebellen angegriffen worden. Vom Artilleriefeuer der Kriegsschiffe unterstützt, haben die spanischen Truppen am 29. Oktober morgens die Rebellen angegriffen. Der Kampf war sehr hart. Die spanischen Verluste sind beträchtlich. Der Zweck des Angriffes wurde erreicht.

Die unerträglich werdende Teuerung

WTB. **Berlin,** 29. Okt. Die Gruppe 7 des vorläufigen Reichswirtschaftsrates (Verbraucherkommission) hat folgende Entschließung eingebracht: Der Reichswirtschaftsrat lenkt die Aufmerksamkeit der Reichsregierung auf das Nachdrücklichste auf die sprunghafte Steigerung der Preise für alle Gegenstände des täglichen Lebensbedarfs und die daraus hervorgehende unerträgliche Notlage der gesamten Bevölkerung. Er ersucht die Reichsregierung, schleunigst alle Maßnahmen zu ergreifen um zur Entwicklung, insbesondere den lediglich gewinnsüchtigen Absichten entsprungenen Preistreibereien und den zunehmenden Verkäufen an das Ausland entgegenzutreten.

Schriftleitung: Georg Schöpflin. Verantwortlich: für Artikel, Politische Uebersicht und Letzte Nachrichten Hermann Kadel; für Badische Politik, Aus dem Lande, Gemeindepolitik, Aus der Partei, Gerichtszeitung und Feuilleton Hermann Winter; für Aus der Stadt, Gewerkschaftliches, Soziale Rundschau, Genossenschaftsbewegung, Jugend und Sport, Briefkasten Josef Eisele; für den Anzeigenteil Gustav Krüger, sämtliche in Karlsruhe.

Bis zu 4 Zeilen Mk. 1.50 die Zeile — **Vereinsanzeiger** — Bei 5 u. mehr Zeilen Mk. 1.80 die Zeilen

(Vergnügungsanzeigen finden unter dieser Rubrik keine Aufnahme)

Karlsruhe. (Gesangverein „Lassallia") Heute abend **Zusammenkunft** der Sänger im Vereinslokal. Diese Woche **keine Singstunde.** 6868

Karlsruhe. (Volkschor West). Heute abend 7 Uhr **Singstunde** im „Kühlen Krug". Pünktliches und vollzähliges Erscheinen erwartet 6872 **Der Vorstand.**

Salem Raucher!

Die Beibehaltung der alten, feinen Qualität macht nach Inkrafttreten der neuen Steuersätze folgende erhöhte Preisnotierungen leider unvermeidlich:

Salem Aleikum
Salem Gold

№ 40 rot, 50 grün, 60 orange, 80 gelb
40 50 60 80 Pf. d. St.
Cavalier 80 Pf. Cabinet M. 1.25 Pf. d. St.

Die Preiserhöhung ist so niedrig bemessen, daß sie nur einen Teil unserer Selbstmehrkosten deckt. Sie werden durch einen wirklichen Genuß für den Preisaufschlag entschädigt.

„Yenidze"

Arbeiter! Werbet für den Volksfreund.

Spezial-**Kofferhaus**
Geschw. Lämmle 51 **Kronenstr.** 51
Telephon 1451.
Damentaschen
Geldscheintaschen
Reisekoffer
Brieftaschen 6859
Lederwaren und Reiseartikel
Solide! — Preiswert!

Saubere Betten, eiserne Kinderbetten mit Wollmatratzen, 1- u. 2-tür. Schränke, Diwan, Chaiselongue, Wasch- und Nachttische, Küchenschränke und Tische, Schreibtische, Vertikos billig abzugeben. Möbellager Ruf, Adlerstr. 8.

Chaiselongues neue, zu noch billigen Preisen. Polstermöbelhaus Köhler, Schützenstraße 25.

1 pol. Kinderbettstelle m. Rost, Matratze u. Keil, 1 Kinderklappstuhl, 1 Windelständer wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Landmesser, Durlacher Allee 6, V.

Wanzentod zur Selbstvertilgung sicher wirkend, erhältlich bei U. V. A. Fr. Springer, **Markgrafenstr. 52** Karlsruhe — Tel. 3263.

Alles staunt über unsere Leistungsfähigkeit u. Dauerhaftigkeit unserer **Qualitäts-Gummisohle** nach dem Ago-Verfahren aufgepreßt und trägt sich ebenso gut wie Kernleder (durch einen Briefträger mit bestem Erfolg ausprobiert) **für Herren 20 M., für Damen 18 M.**
Bad. Besohlanstalt **Jos. Walter**
Annahmestellen:
Hauptreparaturbetrieb: Kapellenstr. 10
Südstadt: Schuhh. Altschüler, Werderplatz, Ecke Wilhelmstr.
Weststadt: Schuhhaus Betsche, Uhlandstr. 35
Durlach Laden: Schloßstr., neben der Traube
Ettlingen Laden: Marktstr. 6. 6709

Gänselebern kauft fortwährend zu höchsten Tagespreisen. A. Wenner, Mühlburg, Hardtstraße 11. 6725

Gänselebern kauft fortwährend zu den allerhöchsten Preisen. Karl Pfefferle, Erbprinzenstr. 23. 6726

„Warm zu empfehlen ist Zucker's Patent-Medizinal-Seife gegen unreine Haut, Mitesser, **Pickel,** Pusteln usw. Spezialarzt Dr. W." Dazu Zucker-Creme (nicht fettend u. fetthaltig). In allen Apoth., Drogerien, Parfümerie- u. Friseurgeschäften erhältlich.

Gut erhaltene **Betten, Möbel** billig zu verkaufen. 6870 Daxlanden bei Karlsruhe Pfalzstr. 64, 2. St.

Kinderwagen Korbmöbel — Korbwaren aller Art, empfiehlt **A. Jörg,** Amalienstr. 59. Alle Reparaturen prompt und billig.

Baden-Baden.

An unsere Mitglieder u. deren Frauen!

Die Fleischbelieferung durch Vermittlung des Bezirkskonsumvereins endigt am 31. ds. Mts. Durch ein

Preis-Abkommen

haben wir die weitere reelle Fleischversorgung der arbeitenden und minderbemittelten Bevölkerung und der Mitglieder des Konsumvereins sichergestellt.

Herr

Metzgermeister Decker
Eichstraße 14

hier, wird ab 1. November an sämtlichen Wochentagen ohne Vorausbestellung Fleisch jeder Art zu mit dem Gewerkschaftskartell und dem Konsumverein vereinbarten Preisen abgeben.

Wir bitten, der gewerkschaftlichen und genossenschaftlichen Selbsthilfe wie bisher die Treue zu bewahren. 6864

Freies Gewerkschaftskartell u. „Asa" Baden-Baden.
Bezirkskonsumverein Baden-Baden.

Sozialdemokr. Verein Karlsruhe.

Mittwoch, den 2. November, abends 8 Uhr im „Elefanten", Kaiserstraße

Haupt-Versammlung.

Tagesordnung:

Was lehren uns die Landtagswahlen?

Referent:

Landtagsabgeordn. Gen. **Ludwig Marum.**

Hierzu laden wir unsere Genossinnen und Genossen mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen freundlichst ein. 6874

Der Vorstand.

Freie Turnerschaft Karlsruhe e. V.

Am **Samstag, 12. November, abends punkt 7 Uhr** findet die diesjährige **ordentliche**

Generalversammlung

im Lokal zur „**Gambrinushalle**" mit folgender Tagesordnung statt:

1. Geschäftliches und Aufnahmen.
2. Geschäfts- und Kassenbericht.
3. Neuwahl des Turnrats.
4. Anträge.

Die Mitglieder werden hierzu zu zahlreicher Beteiligung eingeladen.

Anträge sind bis zum 7. ds. Mts. an den Vorstand einzureichen. 6871 **Der Turnrat.**

Die Festsetzung des durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienstes land- und forstwirtschaftlicher Arbeiter im Amtsbezirke Karlsruhe betreffend.

Das badische Oberversicherungsamt Karlsruhe hat mit Verfügung vom 24. Oktober 1921 Nr. 3765 den durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienst land- und forstwirtschaftlicher Arbeiter im Amtsbezirk Karlsruhe auf Grund des § 936 R.V.O. mit Wirkung vom **1. Januar 1922** wie folgt festgesetzt:

I. in der Stadt Karlsruhe:

a) für **männliche** Personen:

über 21 Jahre	6500 Mk.
von 16—21 Jahren	5300 Mk.
von 14—16 Jahren	3300 Mk.
Kinder unter 14 Jahren	1500 Mk.

b) für **weibliche** Personen:

über 21 Jahre	4500 Mk.
von 16—21 Jahren	3500 Mk.
von 14—16 Jahren	2000 Mk.
Kinder unter 14 Jahren	1500 Mk.

II. in den übrigen Gemeinden des Amtsbezirks Karlsruhe:

a) für **männliche** Personen:

über 21 Jahre	6000 Mk.
von 16—21 Jahren	4700 Mk.
von 14—16 Jahren	3000 Mk.
Kinder unter 14 Jahren	1500 Mk.

b) für **weibliche** Personen:

über 21 Jahre	4000 Mk.
von 16—21 Jahren	3000 Mk.
von 14—16 Jahren	1900 Mk.
Kinder unter 14 Jahren	1500 Mk.

Karlsruhe, den 25. Oktober 1921. 2493

Bad. Bezirksamt — Versicherungsamt. O.-Z. 163

Aenderung der Bau- und Straßenfluchten der Bächlestraße in Liedolsheim betr.

Die Gemeinde Liedolsheim hat den Antrag gestellt, den Ortsbauplan derart abzuändern, daß die Straßen und Baufluchten in der Bächlestraße auf einer Länge von etwa 130 m nach Maßgabe der Eintragungen im Ortsbauplan geändert werden.

Der Antrag nebst Plan liegt während zwei Wochen vom Tag der Verkündigung dieser Bekanntmachung auf dem Rathaus in Liedolsheim zu jedermanns Einsicht auf. 2492

Etwaige Einwendungen sind bei Ausschlußvermeiden binnen obiger Frist beim Gemeindeamt Liedolsheim oder beim Bezirksamt Karlsruhe geltend zu machen.

Karlsruhe, den 23. Oktober 1921.

Bezirksamt II. O.Z. 164

Eingetroffen ein Waggon

Tafel-Obst

Aepfel
Pfund Mk. 2.10 und 2.30

Birnen
Pfund Mk. 2.10 6857

Bucherer

in sämtlichen Filialen.
— Telephon 392. —

Billiges Angebot in 6862

Handarbeiten

vorgez. Quadrate für Loch und Richelieu		1.40
„ Korbdecken, 3 Grössen	Mk. 6.— 4.50	3.—
„ Decken und Läufer moderne Zeichnungen		22.—
„ Kissen mit Rückwand rein Leinen		22.—
„ Ueberhandtücher und Wandschoner		30.—
Handgestickte Decken und Läufer		35.—

Angefangene **Decken u. Läufer** mit Material Mark **40.—**

TIETZ

Handgestickte **Tisch-Decken** ca. 130/130 cm Mark **200.—**

Schuhhaus Badenia

Inh. Wilhelm Hacker

Karlsruhe Kriegstr. 72

empfiehlt äußerst preiswert große Posten

Holzschuhe

mit Lederschaft für Kinder u. Erwachsene **in allen Größen**

sowie solche mit Stoffschaft in den Größen 28—30 und 36—39, ferner ein Posten

Militärstiefel

mit Holzsohlen, extra billig.

Holzsohlen

zum Ergänzen in jeder Größe stets vorrätig

Spezialität:

Kinderstiefel mit Ledersohlen

Größe 27—30 nur **50.—** M
Größe 31—35 nur **60.—** M

Offenbacher Lederw ren!

kaufen Sie am billigsten und besten in

Kaufmanns Etagen-Geschäft für Offenbacher Lederwaren
6 II Steinstrasse 6 II

Warum? Weil ich durch ganz **bedeutenden Einkauf** für **meine Geschäfte** in der Lage bin, meiner Kundschaft noch zu **billigsten Preisen nur beste Fabrikate** zu liefern.

Versäumen Sie nicht, bevor Sie kaufen, auch meine **Ware** und **Preise** zu vergleichen. 6791

Am Dienstag, den 1. November 1921

(Allerheiligen)

bleiben die Geschäftsräume der unterzeichneten Banken und Bankier

geschlossen.

Badische Bank
Veit L. Homburger
Mitteldeutsche Creditbank, Filiale Karlsruhe
Rheinische Creditbank Filiale Karlsruhe
Straus & Co.
Süddeutsche Disconto-Gesellschaft
Vereinsbank Karlsruhe E. G. m. b. H.

„Zum sofortigen Eintritt gesucht"

Tüchtige

Heizungsmonteure.

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbeten an

Zentralheizungswerke A.-G., Mannheim,
Rheinhäuserstraße 54. 6865

Hochbauarbeiten, Beamtenwohnhäuser an der Rotteckstraße nach Finanzministerialverordnung v. 3. 1. 07 öffentlich zu vergeben: Grab-, Maurer-, Steinhauer-, (Natur- oder Kunststein), Zimmer-, Schmiede-, Dachdecker-, Blechnerarbeiten u. Trägerlieferung. Bedingnisheft, Zeichnungen, Arbeitsbeschriebe bei der Bahnbauinspektion I Karlsruhe; dort auch Angebotsvordrucke soweit Vorrat reicht. Kein Versand nach auswärts. Angebote verschlossen, postfrei, mit entsprechender Aufschrift längstens bis Mittwoch, den 5. Oktober 1921, vormittags 10 Uhr bei uns einzureichen. Daselbst auch Oeffnung der Angebote. Angebote ohne Preisaufteilung ungültig. Zuschlagsfrist 4 Wochen. 2124

Karlsruhe, 22. Sept. 21.

Bahnbauinspektion I.

Müllabfuhr am Allerheiligen.

Am Allerheiligen wird das Müll wie an Werktagen abgeholt. Die Bewohner der Bezirke, welche Dienstags bedient werden, bitten wir, die Müllgefäße am 1. November bereit zu stellen. 2487

Karlsruhe, 28. Okt. 1921.

Städt. Tiefbauamt.

Daniels Konfektions-Haus 6739
Wilhelmstrasse 34
1 Treppe

Pelze, Muffe Plüsch-Garnituren

staunend billig.

Tüchtiger

Polierer

bewandert im Hochglanzpolieren von Messingblechen, sowie einige tüchtige 6825

Messingtreibarbeiter

(Gürtler oder Treibeisenleure), die sich auf Hammerarbeiten verstehen, zum sofortigen Eintritt gesucht.

Karlsruher Kunstgewerbliche Werkstätten E. F. Otto Müller Karlsruhe, Kaiserstr. 138.

Tüchtige

Schreiner

für polierte Arbeiten auf dauernd sucht 6863

A. Membé

Gesellsch. m. beschr. Haftg.
Werk Zweibrücken.

Central-Lichtspiele

Karl Friedrichstrasse 26.

Ab morgen:
Vortrag des

Legionärs Seiberlich

3. Komp. II. Battail. aus Sidi-Bell, à Bäs zu dem Riesenfilm **Fremdenlegionär.**
Schrecken und Greuel in der Fremdenlegion in Wort und Bild.
5 Akte. Neu! 5 Akte.

Herbstmesse 1921.

Am **Freitag, den 4. November ds. Js., vormittags 9 Uhr,** werden auf dem Meßplatz an der Durlacher-Allee die Plätze für kleinere Stände, soweit noch Raum vorhanden ist, gegen Barzahlung öffentlich versteigert. 2486

Zusammenkunft am Eingang der Messe beim Schlachthof.

Karlsruhe, den 25. Oktober 1921.

Städt. Markt- und Messeamt.

Grundstücks-Zwangsversteigerung

zur Aufhebung einer Gemeinschaft.

Grundstücke: Gemarkung Karlsruhe, Lgb. Nr. 10030: 6 a 44 qm Bauplatz an der **Rastatterstraße,** Lgb. Nr. 10030 b: 2 a 67 qm Hofreite mit zweistöck. Wohnhaus, **Rastatterstr. 29.**

Schätzung: 3900 Mk. + 35000 Mk.

Versteigerungstagfahrt: Dienstag, den 15. November 1921, vormittags 9 Uhr im Notariatsgebäude, Kaiserstraße 184 (Hindenburghaus).

Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat.

Karlsruhe, den 19 September 1921. 2139

Bad. Notariat 6 als Vollstreckungsgericht.

Friedrich

Die glückliche Geburt eines

kräftigen Jungen

zeigen hocherfreut an

Familie Kalmbach.

Daxlanden, 28. Oktober 1921.
Pfarrstraße 10 6867

Kehl.

Achtung! Versammlung!

Sämtliche Arbeiter und Arbeiterinnen, die unter dem Tarifvertrag stehen, der mit dem Arbeitgeber-Verband der Industriellen des Amtsbezirks Kehl abgeschlossen wurde, werden auf

Mittwoch, den 2. November, nachmitt. 5 Uhr,

in das „**Gasthaus zum Barbarossa**" eingeladen.

Die Vorstände werden ersucht, eine Viertelstunde früher zu erscheinen. 6868

Tagesordnung:

Stellungnahme zu dem Angebot der Arbeitgeber.

Das Gewerkschaftskartell Kehl.

Durlacher Anzeigen.

Die städtische Sparkasse Durlach

befindet sich vom 31. Oktober im eigenen Verwaltungsgebäude

Hauptstraße Nr. 63

(Eingang Kelterstraße, Haltestelle der Straßenbahn Seboldstraße.

Kassenstunden: Samstags von 8 bis 1 Uhr, an den übrigen Werktagen vormittags von 8 bis ½1 Uhr, nachmittags von ½3 bis 5 Uhr.

Reichsbankgirokonto, Postscheckkonto Nr. 1216 Karlsruhe. Fernsprecher 196.

2488* **Der Verwaltungsrat.**

Kleinverkaufspreise für Obst und Gemüse

für die Zeit vom 1.—7. November 1921.

Gemüse:

Blumenkohl	Pfund bis 400
Endivien	Stück bis 60
Feldsalat	Pfund bis 160
Gelberüben ohne Kraut	Pfd. bis 110
Kohlrabi	Pfd. 60—80
Kopfsalat	Stück 30—70
Karotten mit Kraut	Pfd. bis 120
Kartoffeln	Pfd. bis 85
Kürbis	Pfd. bis 50
Mangold	Pfund 30
Radieschen	Bund 20—40
Rettich	Stück bis 30
Rosenkohl	Pfd. bis 200
Rote Rüben ohne Kraut	Pfd. bis 50
Rotkraut	Pfund 100
Sellerie mit Kraut	Stück bis 80
Spinat	Pfd. bis 40
Tomaten	Pfd. bis 150
Weißkraut	Pfund 60
Weiße Rüben	Pfund 25
Wirsing	Pfund 50
Zwiebeln	Pfd. bis 120

Obst:

Edelobst	nach Güte
Eßäpfel	Pfd. bis 200
Eßbirnen	Pfd. bis 200
Kochäpfel	Pfd. bis 160
Kochbirnen	Pfd. bis 160

Vorstehende Preise wurden im Benehmen mit der Preisprüfungskommission Karlsruhe festgesetzt.

Das Berühren des Obstes von seiten der Käufer ist verboten. 2491

Durlach, den 29. Oktober 1921.

Städt. Preisprüfungsamt.

Eisenbeton-Polier

für Pforzheimer Baustelle **gesucht**

Offerten mit Zeugnissen an 6866

Nöding & Stober, Pforzheim